

BRIXEN - KIRCHBERG - WESTENDORF

# BRIXENTAL

— *Magazin* —

**SPORT & SPASS**  
WAS MENSCHEN HIER BEWEGT

**SEIN & SEELE**  
WAS ZUM GUTEN LEBEN GEHÖRT

**SIGHT SEEING**  
WAS ES NICHT ALLES ZU ENTDECKEN GIEBT

EINFACH  
SCHNELLER  
SEIN!

«DAS LECTOR IST EINFACH DAS  
PERFEKTE RACE-BIKE. BEREIT FÜR  
RENNEN AUF WORLDCUP-NIVEAU!»

Lisi Ost, GHOST Factory Racing Team

 LECTOR 8



"Das GHOST überzeugt auf ganzer Linie. Dank Rock Shox Reverb ist es der ideale Begleiter auf allen Wegen, von der Rennstrecke bis zur Alpenüberquerung." World of MTB in 01/17, Lector 8 LC 2017, Testurteil: Testsieger Preis/Leistung

**GHOST**

**Kitzbüheler  
Alpen**

Brixen - Kirchberg - Westendorf

# Echt Brixental!

Schöne Bilder von Wanderern und einer Bergkulisse dahinter, Skifahrer auf perfekt präparierten Pisten – austauschbare Szenen, die man aus den Imagebroschüren vieler Feriendestinationen kennt. Aber was unterscheidet das Brixental nun wirklich von anderen Regionen, was macht es so besonders? Können Bilder wirklich mehr als tausend Worte sagen? Oder sind es die Geschichten, die uns bewegen und berühren? Wir denken, es ist eine Kombination daraus und freuen uns Ihnen unsere erste Ausgabe des BRIXENTAL Magazins zu präsentieren. Viel Informatives erwartet Sie auf den nächsten Seiten, und viele Geschichten über Menschen und deren Erlebnisse. Einfach nur echt Brixental.

Natürlich erhebt der Inhalt nicht den Anspruch auf Vollkommenheit, deshalb recherchieren wir bereits heute neue Geschichten und Themen für unsere nächste Ausgabe. Wir freuen uns auch sehr über ein Feedback von Ihnen, denn Anregungen machen uns besser und Lob bestärkt uns in der Tat.

Viel Spaß und spannende Momente mit dem neuen BRIXENTAL Magazin.

Ihr Tourismusverband  
Kitzbüheler Alpen - Brixental

## IMPRESSUM

TOURISMUSVERBAND KITZBÜHELER ALPEN - BRIXENTAL  
6365 KIRCHBERG IN TIROL, DORFSTRASSE 11  
TELEFON +43 57507 2000  
E-MAIL: [INFO@KITZBUEHEL-ALPEN.COM](mailto:INFO@KITZBUEHEL-ALPEN.COM)  
[WWW.KITZALPS.COM/BRIXENTAL](http://WWW.KITZALPS.COM/BRIXENTAL)

Bilder: Kurt Tropper, Peter Vonier, Andreas Meyer, Stefan Eisend, Mirja Geh, eye 5, GHOST, Raad Alabs, TVB Hohe Salve, Mike Huber, Markus Mitterer, Erwin Haiden, Carlos Blanchard,



# INHALT

<b>06</b>	<b>BRIXENTALER ANTLASSRITT</b> Zeitreise hoch zu Ross	<b>50</b>	<b>WINTERBIKEN</b> Mit Fat-Bikes auf Schnee
<b>10</b>	<b>KITZBÜHELER ALPEN AUF DEM SILBERTABLETT</b> Die Hochburg für Mountainbiker	<b>54</b>	<b>SKINUP - SKIDOWN</b> Skitourengehen
<b>14</b>	<b>VON EINEM DER ANDERS IST</b> Zu Besuch bei Sepp Kahn	<b>58</b>	<b>AUF GROSSEM FUSS IN DER NATUR</b> Schneeschuhwandern
<b>18</b>	<b>LAUFSTEG FÜR WANDERLUSTIGE</b> Der Weitwanderweg	<b>62</b>	<b>SIMON TAXACHER</b> Interview mit einem der besten Köche Österreichs
<b>24</b>	<b>SIXPACK FÜR FAMILIEN</b> Die Bergerlebniswelten	<b>66</b>	<b>FEINKOSTLADEN TIROL</b> Das neue regionale Bewusstsein
<b>30</b>	<b>STRAMPELN WAR GESTERN</b> E-Bike Initiative	<b>72</b>	<b>GRAVITATION IM KLEINEN</b> Im Golfparadies der Alpen
<b>34</b>	<b>GLÜCK AUF, GUT LAND</b> Heißluftballone über dem Brixental	<b>76</b>	<b>TRAILRUNNING</b> Harte Leidenschaft
<b>42</b>	<b>SKISAFARI</b> Von der Hohen Salve zum Zweitausender		



# ZEITREISE

## HOCH ZU ROSS



EINMAL IM JAHR, ZU FRONLEICHNAM, SCHLAG 13 UHR, LEBT ALTE GESCHICHTE IM BRIXENTAL AUF: DER ANTLASSRITT, EIN FARBENPRÄCHTIGER BRAUCH, DER NOCH IMMER HISTORIKER, HIESIGE UND HERANGEREISTE BEWEGT.

Text: Thomas Jank / Bilder: Kurt Tropper

**B**lasmusik und Fahnenträger, festlich geschmückte Pferde, Männer in Tracht und Würdenträger hoch zu Ross: Der „Brixentaler Antlassritt“ gehört zu den ältesten Brauchtümern Tirols. Einmal im Jahr, jeweils zu Fronleichnam Punkt 13 Uhr, steigen Priester, Bauern und Freunde des Brauchtums aus Brixen im Thale, Westendorf und Kirchberg auf die Pferde, um in Begleitung der örtlichen Musikvereine und zum Geläut aller Glocken von der Brixener Pfarrkirche aus zur „Schwedenkapelle“ bei Kirchberg zu reiten. Der Antlassritt findet bereits seit Mitte des 17. Jahrhunderts statt und ist laut Überlieferung noch nie ausgefallen. Soviel scheint sicher. Nicht ganz so sicher ist man sich über den Ursprung des „Antlassrittes“, der per definitionem Antlas, vom mhd. antlaz = Ablass, Entlassen von der Buße bedeutet. An diesem „Bußtag“ wurden früher die öffentlichen Büßer aus der Kirchenbuße entlassen und wieder in die Kirche aufgenommen.



## Starkes Echo im Tiroler Bergfrühling

Mittlerweile kommen Urlauber aus allen Herrgottsländern, um den farbenprächtigen Umzug mitten im Tiroler Bergfrühling beizuwohnen. Als einer der höchsten Feiertage wird dieser bereits am frühen Morgen mit lautem Kanonenschießen begrüßt. Der Antlassritt als Höhepunkt des Fronleichnamfestes verfolgt seit jeher ein striktes Ritual.

Bis zu 90 Reiter aus den Gemeinden Westendorf, Brixen im Thale und Kirchberg beteiligen sich in historischer Tracht an dem traditionellen Fronleichnamritt. Beim Pfarrgut in Brixen steigt der Dekan mit dem Allerheiligsten auf ein geschmücktes Pferd.

Unter Glockengeläute und strenger Rangordnung wird der Kastanienbaum im Dekanatshof umkreist. Als erstes reiten paarweise die Kirchberger Fahnenträger, danach die restlichen Reiter aus Kirchberg. Dann kommen die Brixner mit ihren Fahnen, sowie der Dekan, weitere Pfarrer und allesamt beten immer wieder laut den Rosenkranz.

Zum Schluss defilieren die „Dorfer“ Reiter und zeigen, last but not least, wie Tradition zu einem starken Echo durch die Jahrhunderte werden kann.

## „Bis hierher und nicht weiter!“

Eine Erklärung geht auf die Zeit des 30-jährigen Krieges (1618–1648) zurück, als in Tirol die Not groß war und die Angst vor den stürmischen Schweden keine Grenzen kannte. Die Einwohner des Brixentales sollen damals gelobt haben, alljährlich eine Prozession zur „Schwedenkapelle“ abzuhalten, wenn die Nordlichter das Tal vor Raub und Zerstörung verschonten. Die Schweden mieden das romantische Brixental und kamen laut Geschichtsforschung nicht einmal über den Inn. Dennoch gibt der an die Schwedenkapelle angebrachte Spruch „Bis hierher und nicht weiter, kamen die schwedischen Reiter“ bis heute den Endpunkt der fulminanten Prozession zwischen Westendorf und der Ortsgrenze von Kirchberg an. Auch die Vermutung, dass der „Antlassritt“ aus einer alten Viehprozession am Fronleichnamstag hervorgegangen ist, geht noch immer die Runde.



A photograph of two mountain bikers on a grassy trail during sunset. The sun is low on the horizon, creating a warm, golden glow. The bikers are wearing helmets and backpacks. The foreground is filled with tall, golden grasses. The background shows a range of mountains under a clear sky.

# KITZBÜHELER ALPEN

## Auf dem Silbertablett

Text: Hannah Röther / Bilder: Andreas Meyer

Schuld ist dieser verdammte Tunnelblick. Während eines Rennens nimmst du nichts um dich herum wahr bis auf den Trail vor deinem Vorderrad – Jeder, der schon einmal bei einem Wettkampf angetreten ist, vom Marathon bis zum Downhill-Rennen, kann ein Lied davon singen. Landschaft, Natur, Panorama, alles verschwindet aus der Wahrnehmung bei der Jagd um Sekunden. Kirchberg in Tirol kannte ich bisher nur aus dieser Perspektive im Scannerblick. Und damit bin ich nicht alleine. Egal ob der berühmte MTB HillClimb, der KitzAlpBike Marathon oder 2015 sogar die ersten Europäischen Meisterschaften im Enduro, der kleine Ort Kirchberg ist dafür bekannt, Wettkämpfe auf Weltklasse-Niveau auszutragen.

**Damit werden jährlich hunderte SpitzenradSPORTler und noch mehr Hobbyathleten ins Herz der Kitzbüheler Alpen gelockt. Was man jedoch verpasst, wenn man sich nur zum Racen in den Tiroler Osten begibt, wird mir während eines Kurztrips in die Region bewusst. Zwei Tage im Brixental, ausnahmsweise im Reise- und nicht im Racemodus, genügen, um ihn mehr als einmal zu verfluchen, diesen Tunnelblick. Die Kitzbüheler Alpen servieren Mountainbike-Urlaub quasi auf dem Silbertablett – man muss nur die Augen aufmachen.**

#### **Panorama Picknick auf dem Gaisberg**

Die Aussicht kommt mir ein bisschen vor wie ein Familientreffen mit alten Verwandten. Auf dem Gipfel des Gaisbergs, zwischen Hoher Salve und dem Kitzbüheler Horn, sieht man sie alle: Im Süden die Zacken des Wilden Kaisers, im Osten das helle Massiv der Leonberger Steinberge, im Norden die schneebedeckten Hohen Tauern mit Großglockner und Großvenediger, den beiden höchsten Bergen Österreichs. Dieser verdammte Tunnelblick. Auf den Trails die weiter unten ins Tal führen, habe ich bereits um Platzierungen gekämpft – und dabei keine Ahnung gehabt, was mir hier oben entgeht.

Der Blick vom Gaisberg macht auf einen Blick deutlich, was die Orte Brixen im Thale, Kirchberg und Westendorf so besonders macht: Anders als andere Alpentäler, die in einem Talschluss enden, der Sicht und Tourenmöglichkeiten begrenzt, ist das Brixental offen und weitläufig. So weit das Auge reicht sanfte Grasberge

und grüne Wälder, die schroffen und unzugänglichen Gebirge bilden tun sich erst weit am Horizont auf und bilden einen beeindruckenden Kontrast und den perfekten Rahmen zu all dem Grün. Die geografische Lage ist nicht nur ein Eins-A Fotomotiv sondern bietet Raum für ausgedehnte Touren in alle Richtungen. Eine Karte nehmen, Route austüfteln, Proviant einpacken und losfahren, das war auch unser Vorgehen. Dabei war es der sanft abfallende, langgezogene Rücken des Gaisberges, der uns besonders reizte und motivierte, unsere Bikes von der Bergstation der Gaiskopfbahn über den steilen Jägersteig bis hinauf zu tragen. Die Belohnung bekommen wir jetzt – kein durchgetakteter Rennzeitplan, keine Konkurrenz, kein Stress. Bei Tiroler Bauernbrot, Almkäse und Schokolade zum Nachtisch lässt es sich herrlich ausspannen und über die umliegenden Berge, ihre Namen und Geschichten philosophieren. Morgen geht es dann vielleicht auf den Hahnenkamm. Oder doch auf die Hohe Salve? Vielleicht auch Richtung Großen Rettenstein. Wer weiß das schon genau, wir haben Zeit und unbegrenzte Möglichkeiten.

#### **Frühstücken in der Jochstub'n**

Die Hütte, die Sepp Beihammer vor 40 Jahren mit eigenen Händen gebaut hat, ist der Wirklichkeit gewordene Ausdruck für „Liebe bis ins Detail“. Hätte man nicht schon von außen die Dimensionen dieser verschachtelten Hütte gesehen, man käme sich vor wie in einer Puppenstube. Überall sind die Wände, bestehend aus dicken Baumstämmen, verziert mit Holzschnitzereien und kunstvoll auf-

gemalten Sprüchen. Im offenen Kamin knistern ein Feuer während auf dem Tisch ein Berg-Frühstück der Extraklasse angerichtet wird: Eine üppige Käse- und Wurstplatte, dazu Joghurt mit frischen Früchten und hausgemachter Marmelade, selbstgebackenes Bauernbrot und Spiegelei mit Speck. Hans erzählt von seiner großen Leidenschaft, dem Segelboot, das gleich hinter der Hütte auf dem Jochsee vor Anker liegt, und einmal wöchentlich für Besucher über den See schip-pert. Nebelschwaden ziehen aus dem Tal hoch über den Bergrücken, vorbei an den winzigen Fenstern der Jochstub'n. Urgemütlicher kann man den Tag wohl kaum beginnen. Die Jochstub'n ist nur eine von vielen Almhütten, auf denen sich Wanderer und Mountainbiker im Brixental für ihre Tagesabenteuer mit so einem „Berg-Frühstück“ stärken können – aber vielleicht die einzige, deren Almwirt echte Trail-Geheimtips parat hat. In keiner Karte ist nämlich der Weg eingezeichnet, den uns Hans für die Abfahrt vom Zinsberg nach Brixen empfiehlt. Fast klingt es wie Seemannsgarn – doch der halb vergessene, durch grüne Moostep-piche schlängelnde Pfad entpuppt sich als ein Wirklichkeit gewordener Single-trail-Traum. Ein Schatz, den man nur findet, wenn man hinhört und aufmerksam sucht ...

#### **Den Fleckalmtrail fahren – Immer und immer wieder**

Fleckalm-, Gaisberg- und Lisi-Osl- Trail: drei mit den Bergbahnen zu erreichende Trails an zwei Bergen, für die die Region Kirchberg bekannt ist. Und den-

**„BRIXENTALER KOCHART“  
... EINER BESONDEREN  
LEIDENSCHAFT FÜR  
QUALITÄTSPRODUKTE AUS  
DER REGION**



noch sticht einer unter ihnen hervor als der ungekrönte König dieses Trios: Der Fleckalmtrail ist mit seinen 1000 Höhenmetern und 7,5 Kilometern ist nicht nur der längste, er ist vor allem der abwechslungsreichste unter ihnen. Eine Abfahrt gleicht einer kleinen Weltreise. Wenn der Gipfel des Hahnenkamms in Wolken gehüllt ist, kommt es einem vor, als durchquere man auf dem Weg nach unten mehrere Klimazonen. Oben am Einstieg: Hochalpines Feeling, offene Kurven und Anlieger entlang steiler Bergwiesen. Es folgen: dichte, mit flechten überwucherte Tannen, die ihre Wurzeln in den Trail strecken und an Bilder aus tiefen kanadischen Wäldern erinnern. Entsprechend anspruchsvoll ist das Gelände. Die dicht gewebten Wurzelteppiche fordern

aufmerksame Linienwahl und Entschlossenheit. Bloß nicht von den epischen Nebelschwaden, die durch die Bäume hindurchwabern, ablenken lassen! Später: Ein Bach kreuzt den Weg, sattes Grün wohin man schaut, Farne überwuchern die steilen Berghänge, die Reifen haben perfekten Grip auf rotem Lehmboden – willkommen im Dschungel! Noch weiter unten: das Gefälle wird sanfter, die Geschwindigkeit nimmt zu, Bike, Untergrund und Körper verschmelzen zu einer Einheit. So sehr, dass man bei Ankunft an der Talstation kaum noch sagen kann, was man eigentlich die letzten 1000 Höhenmeter gemacht hat. Also gleich nochmal rauf mit der Fleckalmbahn und die Erinnerung auffrischen.

*„Eine Abfahrt gleicht einer kleinen Weltreise.“*



# INFO

## WISSEN

Die Kitzbüheler Alpen werden auch als „Tiroler Grasberge“ bezeichnet, aufgrund der sanften Bergformen mit Mittelgebirgscharakter und ortstypischem, grasartigen Bewuchs.

## HIGHLIGHTS

Mai: EldoRADO Bikefestival in Wörgl  
Juni: KitzAlp Bike Festival, Brixental [www.kitzalpbike.com](http://www.kitzalpbike.com)  
Juli: e-Bike Festival Kitzbüheler Alpen [www.ebikefestival.at](http://www.ebikefestival.at)

## BIKESPEZIALISTEN VON MTB-HOLIDAYS

Die Sportalm Gourmethotel\*\*\*\*, Kirchberg i.T.  
Bikehotel Klausen \*\*\*\*, Kirchberg i.T.  
Alpenhotel Landhaus Küchl\*\*\*\*, Kirchberg i.T.

## INFRASTRUKTUR

Tourennetz/ Flowtrails/ Bikepark/ Bergbahn mit Biketransport/ Bikeverleih (+Ebikes)/ Bikeshops

## TOURENPLANUNG

MTB Karte Kitzbüheler Alpen [www.kitzalps.com/bike](http://www.kitzalps.com/bike)  
Kompass WK 29 Kitzbüheler Alpen [www.kompass.at](http://www.kompass.at)

GPS-Daten: [www.maps.kitzalpbike.com](http://www.maps.kitzalpbike.com)

## GUIDING

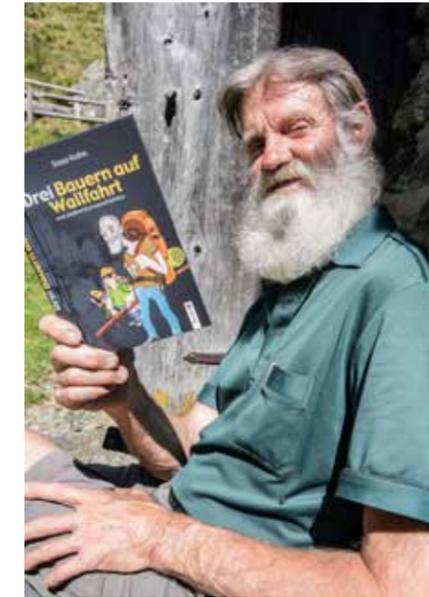
[www.bikeacademy.at](http://www.bikeacademy.at)

A photograph of an elderly man with a long, full white beard and hair, wearing a teal polo shirt and grey trousers. He is leaning on a wooden railing, looking towards the camera with a slight smile. The background is a rustic wooden structure, possibly a barn or a cabin, with warm lighting. The text is overlaid on the left side of the image.

# Eine Geschichte von einem, der ganz anders ist.

Text: Katie Tropper / Bilder: Peter Vonier

Dass der Bergbauer Sepp seinen eigenen Kopf hat, dass haben auch seine Leut' gespürt. Und dass er das auch kundtut, das ist mittlerweile ringsum bekannt. Denn der Almliterat weiß so manches über den Fortschritt, die Bauernschaft und die Leute im Allgemeinen zu berichten. „Ich bin so altmodisch, dass ich schon wieder modern bin,“ stellt der Altbauer fest. In Tirol gibt es rund 2.300 bewirtschaftete Almen. Doch während viele Bergbauern den Tag herbeisehnen, an dem ein ausgebauter Traktorweg direkt vor die Almtür führt, verzichtet Sepp Kahn sogar auf Elektrizität. „Es ist gut so wie es ist“, sagt er. Und wir sind davon überzeugt, dass er das wirklich so meint.



*„Ich bin so altmodisch,  
dass ich schon wieder modern bin.“*

#### **Mit der Hand aufs Papier**

Aber natürlich ist so ein Almleben nicht immer ganz einfach. Man hat ja auch etwas zu tun. Rund hundert Tage im Jahr lebt der 65-jährige auf seinen beiden Almen auf der Sonnenseite des Lärchenbergs im Windautal. Versorgt Kühe, Schweine und Ziegen. Mäht die, auch für Kraxel-Kühe zu steilen Wiesen per Hand mit der Sense. Käst in der Saison 300 Kilogramm Bergkäse und stampft an die 100 Kilogramm Butter. Zeit für sich und seine Gedanken findet er hier oben dennoch. Und Zeit zum Niederschreiben auch. Nach wie vor mit der Hand aufs Papier, denn einen Computer besitzt der Sepp nicht, nur einen batteriebetriebenen Radio. Man läge jetzt aber falsch in der Annahme, dass Sepp Kahn in seiner heilen Welt auf 1.600 Meter nichts von Fortschritt, Entwicklung und Globalisierung mitbekommen hätte. Er hat allerdings, und das kann man wohl so sagen, einen übergeordneten Blickwinkel. Sieht die Dinge vielleicht anders und geht in seinen Gedichten mit Agrararchitektur, der Politik und dem Tourismus hart ins Gericht.

#### **Vom Bauer zum Literaten**

Dabei hat alles ganz anders angefangen: Mit siebzehn musste er, als ältester Sohn, nach dem Tod des Vaters sein

Erbe antreten und den Oslhof in Itter übernehmen. «Ich war immer gern Bauer und hab die Arbeit gemocht.» Wie es aber vom Landwirt zum Literaten kam, das ist eine andere Geschichte. «Da bin ich einmal im Stall gestanden und hab den Schwalben im Schwalbennest zugesehen, in diesen Moment sind mir ein paar Zeilen dazu eingefallen. Die habe ich dann aufgeschrieben.» Die blauen Augen des Vollbärtigen leuchten bei der Erinnerung an alte Zeiten. Fast 35 Jahre sind seit dem vergangen und Sepp ist noch keineswegs dem Schreiben müde.

#### **Von Wanderern und Zukunftsvisionen**

Ab und zu, und durch den KatWalk jetzt wieder öfter, kommt dann doch wer beim Sepp auf der Lärchenberg Alm vorbei. Und er, wenn er gerade Zeit hat, freut sich über die Gesellschaft. «Da gibt's die erste Wandergruppe, die sind meistens gestresst, wollen weiter und haben keine Zeit. Sie wollen ja die Ersten bleiben. Die zweite Gruppe ist ganz anders. Das sieht man schon wie sie schauen, sie sehen und spüren die Natur. Die nehmen sich dann Zeit und setzen sich zu mir auf's Bankerl.» Und dann gibt es für alle eine Jause. Ein selbstgemachtes Muas mit Preiselbeermarmelade, einen Speck, Milch, Butter und selbstverständlich

den Almkäse. Und ein Schnapsperl darf dabei auch nicht fehlen. «Da erfahre ich immer die neuesten Dinge aus dem Tal oder von weiter her.» Das ist neben den Besuchen seiner Frau, «die er nie so ganz ausschließen kann», eine willkommene Abwechslung für den Sepp. Eigentlich hat er ja wirklich alles hier oben. Ob er einen Wunsch hat, wollen wir wissen? «Mei, ich nehme es wie es kommt. Glücklich bin ich ja sowieso schon», lacht er. «Wichtig ist mir, dass es der Familie gut geht und, dass alle untereinander auskommen. Vielleicht zusammen mit den Enkelkindern noch einen Stall für die Geisen bauen.» Seine Blicke schweifen nachdenklich über die Alm auf die umliegenden Berge ins Tal.

Wenn die dritte Gruppe, die meist viel zu erschöpft ist ihn überhaupt zu grüßen, beim Sepp vorüber zieht, kehrt wieder Ruhe auf der 300 Jahre alten Lärchenberg Alm ein. Bevor der Tag zu Ende geht, nimmt er die mit Quellwasser angetriebene Vakuum-Melkmaschine in Betrieb, holt Holz für den Ofen und zieht sich mit Kerze und Papier zurück um eine neue Geschichte zu schreiben. Eine, die vielleicht von den heutigen Eindrücken und Erlebnissen erzählt.



# Laufsteg für Wanderlustige

Auf dem KAT Walk durch die Kitzbüheler Alpen



Fünf Wandertage, 76 Kilometer, 5000 Höhenmeter hoch und runter: Einfach losgehen und genießen, günstige Rundum-Sorglos-Pakete machen's möglich.

Er setzt hier weltbekannte Stars wie die Hohe Salve oder den Hahnenkamm mit der legendären Streif-Abfahrt ins Rampenlicht und präsentiert dort ungeschminkte Ursprünglichkeit: Der KAT Walk ist ein aussichtsreicher Weitwanderweg, der auf der Sonnenseite quer durch die Kitzbüheler Alpen führt. In der Kompakt-Variante sind es fünf Wandertage, 76 Kilometer und rund 5000 Höhenmeter von Hopfgarten über Kitzbühel bis nach St. Ulrich im Pillerseetal. Dabei können sich Gäste auf dem Laufsteg für Wanderlustige dank günstiger Rundum-Sorglos-Pakete auf sich selbst konzentrieren. Sechs Übernachtungen mit Halbpension in gemütlichen Gasthäusern sowie Hotels mit drei und vier Sternen, Gepäcktransport von Etappe zu Etappe und Kartenmaterial inklusive. Einfach online Reisedatum angeben, Wunschunterkünfte wählen und den Rest organisieren lassen. Neben der Kompakt- ist die Alpin-Variante mit sechs Wandertagen sowie Touren für Einsteiger und Genießer mit je drei Wandertagen im Angebot.

„Die Wege sind alle als rote Bergwanderwege markiert und so im mittleren Schwierigkeitsbereich angesiedelt“, erklärt Christina Jöchtl von der Kitzbüheler Alpen Marketing GmbH. Keine Kletterei am Berg, nur eine einzige Passage am Kitzbüheler Horn, die als Steig mit Seilhilfen gesichert ist. Dennoch sind Ausdauer und alpine Grunderfahrung Voraussetzung um Spaß auf dem besonderen Laufsteg zu haben. Als Zielgruppe klar definiert sind Genusswanderer. „Statt Massen- oder Zimmerlagern am Berg punktet der KAT Walk mit hervorragenden Unterkünften und leckerer Gastronomie im Tal. Das Gepäck steht schon vor der Ankunft auf dem Zimmer bereit und wer abkürzen möchte, kann mit Bergbahnen bei vier von fünf Etappen auf der Kompakt-Variante Höhenmeter sparen“, führt Christina Jöchtl aus.



Wer die Weitwanderung als geführte Tour bucht, lernt am Anreiseabend in Hopfgarten Wanderführerin Elke Henke kennen, die Tipps für den optimal bestückten Tagesrucksack (bloß nicht zu viel mitnehmen) gibt. Von der Hohen Salve (1829 m) über den Gaisberg (1.770 m) bis zur Ehrenbachhöhe (1.802 m) und dem Kitzbüheler Horn (1.996 m) stehen die schönsten Aussichtsgipfel der Kitzbüheler Alpen Spalier und rufen zum Gipfelsturm. Zu den Highlights jedoch gehört auch ein Abstieg – nämlich der vom Hahnenkamm über die legendäre Streif-Weltcupabfahrt hinunter ins schicke Kitzbühel. „Kaum vorstellbar, was die Skifahrer hier im Winter leisten“, bringt Elke Henke das Gänsehaut-Feeling zum Ausdruck, das an dieser Steilstelle die meisten befällt.

Für die Wanderführerin selbst ist der Baumooskogel (1.506 m) auf der letzten Etappe nach St. Ulrich im Pillerseetal der absolute Star. „Bei guter Sicht kann man auf den kompletten Weg zurückschauen“, erklärt sie. Spätestens hier macht Stolz sich breit und KAT Walker freuen sich über ihren Erfolg auf dem Laufsteg.

Der Weitwanderweg wurde 2013 eröffnet und aufgrund der vorbildlichen Beschilderung findet er sich auch ohne Guide wie von selbst. In den vergangenen Jahren wurden die Angebote kontinuierlich weiterentwickelt, um unterschiedliche Bedürfnisse noch besser zu bedienen. „Vielen waren die sechs Wandertage der Alpin-Variante einfach zu viel, daher gibt es jetzt auch die kürzeren Touren“, sagt Christina Jöchtl und betont darüber hinaus die optimierte Online-Buchungsfunktion, mit der die Reiseplanung zum Spaziergang wird – sogar ohne Hürden, wie der Angabe von Kreditkartennummern. „Wer sich für den KAT Walk entscheidet, muss einfach loswandern – um den Rest kümmern wir uns.“

Die Kitzbüheler Alpen – das sind die vier Ferienregionen Hohe Salve, Brixental, St. Johann in Tirol und PillerseeTal rund um Kitzbühel mit 20 Orten, die sich ihren Tiroler Charme bewahrt haben. Dazu gehören bekannte Namen wie Kirchberg, Hopfgarten, St. Johann in Tirol und Fieberbrunn. Eine absolute Stärke der Destination liegt in ihrem umfangreichen Angebot für Familien, Wanderer, Outdoor- und Sportbegeisterte. Im Sommer die besten Bergerlebniswelten für Familien, darüber hinaus 2500 Kilometer Wanderwege und 1000 Kilometer für Radfahrer und Mountainbiker. Die modernen Skigebiete mit rund 1000 Pistenkilometern gehören zu den Besten der Welt. Nicht zuletzt deshalb zählen die Kitzbüheler Alpen zu den bekanntesten Urlaubszielen in Österreich und bezeichnen sich selbst als „einfach bärig.“

Freie Fahrt mit der Gästekarte: Ab 1. Mai gibt es für alle Gästekartenehaber der vier Kitzbüheler Alpen-Regionen freie Fahrt. Das gilt für alle Bahnverbindungen (REX) auf der Strecke von Wörgl bis Hochfilzen.

**Weitere Infos: Kitzbüheler Alpen Marketing GmbH**  
**Telefon +43 57507 8500**  
**E-Mail: [info@kitzalps.com](mailto:info@kitzalps.com)**  
**[www.kat-walk.at](http://www.kat-walk.at)**



**ZEITZEUGEN AUF SCHRITT UND TRITT IM BRIXENTAL:  
 ALTE BAUERNHÖFE UND ALMHÜTTEN WIE VOR  
 HUNDERTEN VON JAHREN.  
 ZAHLREICHE BERGSEEN ERFREUEN DAS AUGE DER  
 WANDERER UND BIETEN EINE WILLKOMMENE  
 ABKÜHLUNG AN HEISSEN SOMMERTAGEN**



**KAT Walk kompakt**  
5 Etappen  
76 Kilometer  
4.950 Höhenmeter

**KAT Walk alpin**  
6 Etappen  
106 Kilometer  
6.350 Höhenmeter



Da kommt auch beim letzten Wandermuffel Aufbruchstimmung auf, denn die einzelnen Etappen des KAT Walks belohnen ihre Bezwingler – jede auf ihre Weise.

**Alpinvariante · 106 km · 6 Etappen**

Die eindrucksvolle Alpin-Route führt in sechs Etappen von Hopfgarten an der Hohen Salve über die Brixentaler Gemeinden Kelchsau, Westendorf-Windau und Kirchberg-Aschau nach Kitzbühel. Weiter geht es über das Kitzbüheler Horn nach St. Johann in Tirol und St. Ulrich im PillerseeTal.

**Kompaktvariante · 76 km · 5 Etappen**

Die Kompaktroute führt von Hopfgarten auf die Hohe Salve, Tirols schönstem Aussichtsberg. Weiter über die Filzalm bis nach Brixen. Für das nächste Etappenziel steht Kirchberg am Programm. Zwischen Kirchberg und Kitzbühel mündet die Kompaktroute wieder in die Alpinroute.

... mit „Rundum-Sorglos-Paket“:

Das Ende jedes Wandertages verbringt man bei ausgesuchten KAT Walk Partnerbetrieben – von gemütlichen Gasthöfen bis zu exklusiven 4-Sterne Hotels – Halbpension und durchgängiger Gepäcktransport von Hotel zu Hotel inkludiert!



[www.kat-walk.at](http://www.kat-walk.at)

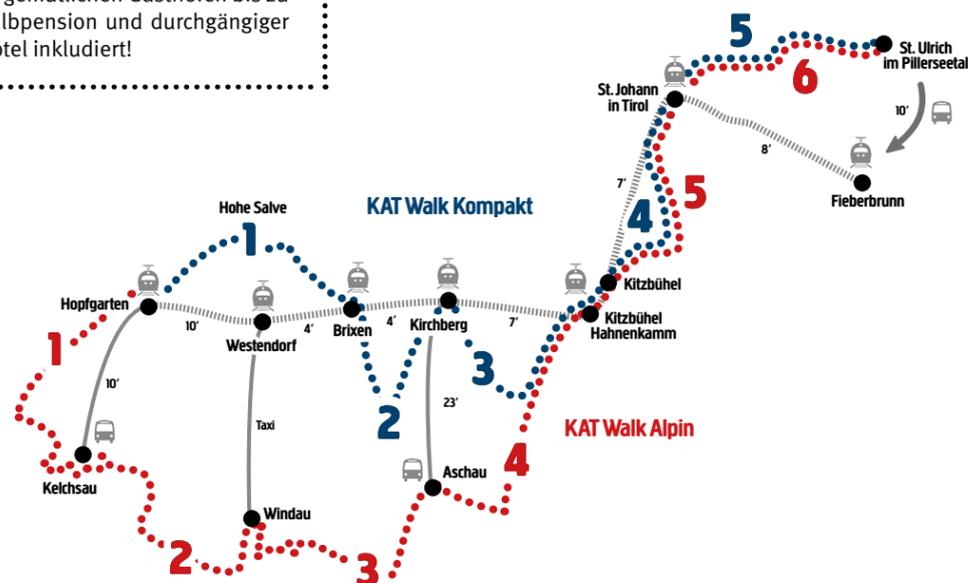


Photo: Moritz Attenberger



**Men's Zebra UL 3L Jacket**

- Extrem leichte Hardshelljacke für den Bergsport
- wasserdicht, winddicht und hoch atmungsaktiv
- extrem kleines Packmaß
- umweltfreundlich und fair hergestellt





# Familien Sommer Sixpack

**DIE STÄRKSTE ANSAGE DES BERGSOMMERS: DIE SECHS ERLEBNISWELTEN DER BERGBAHNEN WILDER KAISER – BRIXENTAL. FÜR ALPINE SPORTFEXE, HÖHENHUNGRIGE UND ABENTEUERLUSTIGE JEDEN ALTERS.**

Von Mitte Mai bis Oktober zeigen die Bergbahnen Wilder Kaiser – Brixental, was sie auf dem Kasten, pardon, auf dem Berg haben und mit welchen Highlights sie Jung und Alt zu begeistern wissen. Sechs Erlebniswelten mit 12 Bergbahnen und diversen Liften erreichbar, 700 km Wanderwege, 50 urige Almen und Hütten, unzählige Mountainbike-Strecken, Bikeparcours, Aussichtsberge, Entdeckerparks, Naturpfade, das weltberühmte Hexenwasser, Tirols größter Speicherteich, Almenlandschaften, Höhen-Seminar-Hütten uvm. – und alles zu haben mit einem Ticket: Dem SkiWelt-Erlebnis-Wanderpass!



### 1. FILZALMSEE: ALMEN, HOCHMOORSEE UND SEMINAR-IDYLLE

Rund um den idyllisch gelegenen Filzalmsee, präsentiert sich dem Besucher eine zauberhafte Almenlandschaft, in der es jede Menge zu entdecken gibt. Wer genau schaut, erblickt so manche Besonderheit, denn der Filzalmsee ist von einem Hochmoor umgeben, in dem seltene Pflanzen gedeihen und seltene Tiere leben. Auf den Themenwanderwegen Riesenspaß, Riesenweg und Riesenwald erwarten Sie zudem unzählige Attraktionen. Und wer entspannen und studieren möchte, der kann in der perfekt ausgestatteten, urigen Seminarhütte in der Hochbrixener Berglandschaft Meditation und Motivation verbinden.



### 2. ALPINOLINO: DER ENTDECKERPARK FÜR SCHLAUE

Im Alpinolino Westendorf, dem alpinen Entdeckerpark auf dem Erlebnisgelände des Talkaser (1.770 m), dreht sich alles um Spaß und Abenteuerlust. Die Welt der Murmeltiere, Adler, Wiesel und Co – und ein aufregender Rundgang mit vielen spannenden und lustigen Stationen. Hier kann man mit den Tieren um die Wette laufen, Rätsel lösen und mit Adler Bert die Flugschule besuchen. So kann man die Tiroler Bergwelt mit ihren Tieren und Pflanzen auf besonders eindrucksvolle Weise erfahren. Bestens betreut wird die Tour vom Alpinolino-Bergführer Schlauberger.



### 3. HOHE SALVE: AUSSICHTSBERG UND KINDERPARK

Die Hohe Salve (1829 m) ist der schönste Aussichtsberg im Tiroler Unterland und besticht durch einen 360-Grad-Panoramablick auf über 70 Dreitausender! Mit den Bergbahnen Hopfgarten ist die Hohe Salve leicht zu erreichen und damit auch das höchst gelegene Gotteshaus Österreichs, die Wallfahrtskirche zu Johannes dem Täufer. Einen Besuch der Kirche kann man hier mit einer herrlichen und kurzweiligen Rundwanderung am Panoramaweg verbinden (Dauer: 30 min).



#### 4. HEXENWASSER: PREISTRÄGER, WASSERZAUBER, ABKÜHLUNG

Vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Tourismus-Staatspreis, ist das Hexenwasser ein weltweit einzigartiges Bergerlebnis. Der feucht-fröhliche Naturparcours unterhält auf spielerische, abkühlende und fantasievolle Weise. Staubecken, Wasserrinnen, Kletterteiche, Matschbecken, Feuerstellen – insgesamt mehr als 60 Stationen für alle Sinne – lassen keine Langeweile bei Groß und Klein aufkommen. Müde Körper können sich im Kneippbecken Energie holen oder auf Österreichs längstem „Barfußweg“ über Gras, Matsch und Steine die Reflexzonen massieren lassen. Und der tolle Ausblick wird durch die erste drehbare Panoramaterrasse Österreichs, eine Windharfe und 12 Sonnenuhrstationen nochmals getoppt.

#### 5. ELLMIS ZAUBERWELT: ABENTEUER, ZAUBEREIEN UND LEHRREICHES

Der Hartkaiser oberhalb von Ellmau ist die Heimat des lustigen Zauberfrosches Ellmi. Ein großzügig angelegter Abenteuerpark für Jung und Alt. Hier stehen spannende Abenteuer am Plan, mystische Momente und allerhand Magisches. Hier entdeckt man Faszinierendes aus der Natur und Wissenswertes über alte Bräuche. Die Geheimnisse der Bergwelt, erzählt auf spielerische Weise, zum Mitmachen und Lernen: Von der sprechenden Eule bis hin zur mystischen Dämonengestalt Habergeiß.



#### 6. KAISERWELT SCHEFFAU: IDYLLISCHE PFADE, RUHE UND SPIEL

Im Gipfelbereich des Brandstadls, unweit von der Gondelstation, präsentiert sich auf 1650 m ein cooler Spielpark: Die KaiserWelt! Hier toben sich Kids nach Herzenslust aus, erobern den Wald mit Baumhütten, Rutschen und Klettergeräten und entdecken dabei immer wieder etwas Neues. Die Eltern können entweder mitmachen oder den Ausblick auf die Hohen Tauern sowie auf der anderen Seite auf den Wilden Kaiser genießen. Und über einen kleinen Höhenweg gelangt man zum romantischen Jochstübensee und einer prachvollen Aussicht.



# KitzAlpBike Junior Camp

DAS BIKE CAMP FÜR KINDER IM ALTER VON 7 BIS 12 JAHREN

Die Bikeacademy von Bike-Pro Kurt Exenberger in Kirchberg bietet jedes Jahr im August ein spannendes Wochenprogramm für bikebegeisterte Kids im Alter von 7 bis 12 Jahren an. Während sich die Eltern auf geführten Touren auspowern können oder bei ausgedehnten Wanderungen die Bergwelt der Kitzbüheler Alpen genießen, sind die Kids in den Händen der ausgebildeten und erfahrenen TrainerInnen bestens aufgehoben.

An 4 Tagen pro Woche werden die Youngsters pädagogisch und spielerisch an eine solide Bike-Fahrtechnik herangeführt. Viel Spass in der Gruppe lässt auf den Singletrail-Touren die Mühe beim Bergauffahren schnell vergessen – und die zahlreichen Lifte und Bahnen der Region werden natürlich auch gerne in Anspruch genommen. Die lehr- und actionreiche Woche findet mit dem Grand Prix der Bikeacademy, einem Technikbewerb im Bikepark, den krönenden Abschluss.



# NFO

#### ANMELDUNG

BIKEACADEMY Kurt Exenberger  
Kirchberg / Fleckalmparkplatz

Mobil Kurt: +43 664 88513097  
E-Mail: kurt@bikeacademy.com

[www.bikeacademy.at](http://www.bikeacademy.at)



# STRAMPPELN WAR GESTERAN

## DIE GRÖSSTE E-BIKE-REGION ÖSTERREICHS UND DIE LEICHTIGKEIT DES BERGRADELNS

Edi hatte beim Bergauffahren immer leichte Knieschmerzen. Hanna konnte mit ihrem Mann nicht mithalten und Erwin und Gabi hatten eine Fahrt mit Steigungen gar nie in Betracht gezogen. Alles Geschichten von gestern, denn seit das E-Bike oder Pedelec (Pedal Electric Cycle) für unsichtbare Schubkraft im Drahtesel sorgt, sind die Gesetze der Schwerkraft leicht zu überwinden. Genau genommen unterstützt der eingebaute Motor den Radler bis zu 25 km/h ohne weiteres. Die E-Bikes demokratisieren die Lust am Bergradeln. Ein kleiner Motor, angetrieben von einem Mini-Lithium-Ionen-Akku, bringt Genussradler, Knielädierte und notorische Nachzügler in die Höhe.





## E-BIKE-FESTIVAL IM SOMMER

Im Sommer steht das Brixental ganz im Zeichen des **E-Bikes**. Genussvoll radeln heißt die Devise – mit den Elektrofahrrädern hat jeder die Möglichkeit, die schönsten Ziele im Brixental und Umgebung ohne große Mühen zu erreichen.

Darüber hinaus gibt's beim **E-Bike-Festival** die Möglichkeit, Elektrofahrräder auszuprobieren und auf alle Trends sprichwörtlich aufzusteigen. Wer die E-Bikes dann noch einem **letzten „Härtetest“** unterziehen möchte, kann das bei einer der zahlreichen **Themen-Radtouren** machen.

[www.ebikefestival.at](http://www.ebikefestival.at)



Bereits in den Anfängen der eBike-Zeit haben sich neun Urlaubsregionen zur **eBike-Welt Kitzbüheler Alpen - Kaisergebirge** zusammengeschlossen und bieten seit dem unter diesem Label nicht nur ein abgestimmtes Routennetz sondern auch jede Menge Verleih- und Servicebetriebe, Hotel-Partnerbetriebe und Akku-Ladestationen. Zusammengefasst findet man alles in einer eigenen eBike-Karte mit vielen lohnenden Tourentipps, welche bei den örtlichen Tourismusbüros und bei allen Partnerbetrieben erhältlich ist.

Als Kulisse der eBikeWelt dient eine der schönsten und bekanntesten Bergregionen Österreichs. Wer kennt sie nicht: Wilder Kaiser, Kitzbüheler Horn, Hahnenkamm, Hohe Salve, Hohe Tauern oder die Loferer und Leoganger Steinberge. Mehr als 1.000 Kilometer e-biketaugliche Radwanderwege und ausgeschilderte Forstwege führen wie ein kleines Netzwerk durch die Region. Dabei spielt Kondition und Technik nur eine untergeordnete Rolle, denn die Touren sind individuell nach Schwierigkeitsgraden und Dauer kombinierbar. Hier ist für jeden was dabei und als Lohn erwarten einem impo-

sante Ausblicke und besondere Orte. Viele dieser lohnenden Ziele sind bewirtschaftete Almhütten und Berggasthöfe. Fahrer und Fahrrad haben hier die Möglichkeit den Akku wieder aufzuladen. Der eine mit regionalen Schmankerln der andere mit sauberen Öko-Strom aus österreichischer Wasserkraft.

Kein eigenes eBike? Zahlreiche Verleihstationen in den einzelnen Orten der eBikeWelt bieten vom komfortablen Tourenfahrrad bis hin zum voll gefederten Full Suspension MTB in e-Version für jeden Typ das richtige Fahrrad an. Manche Verleiher haben sogar richtige Vollblutbikes im Stall: Schon mal ein eMTB-Fatbike ausprobiert? Da ist Spass pur garantiert! Die breiten Reifen gleiten sanft über jedes Hindernis und haben aufgrund ihrer enormen Auflage richtig viel Grip. Deshalb sind sie auch bei vielen Wintergästen sehr beliebt.

Wer das Hotelzimmer direkt über einen der Hotel-Partnerbetriebe bucht, sollte bei der Buchung den Wunsch auf Nutzung bereits voranmelden - die eBike sind heiß begehrt und meist voll gebucht.



# INFO

## LADESTATIONEN

In der gesamten eBike Welt Kitzbüheler Alpen - Kaisergebirge gibt es rund 80 offizielle Möglichkeiten leere Akkus wieder aufzuladen.

## E-BIKEVERLEIH

Rund 36 offizielle Verleihstationen bieten E-Tourenbikes und eMTB's zum Ausleihen.

## PARTNERBETRIEBE/HOTELS

Über 40 Hotels und Pensionen bieten ihren Gästen eBike direkt im Haus an.

## TOUREN

Mehr als 140 Touren in allen Schwierigkeitsgraden stehen in der gesamten Region zur Verfügung. Ein Teil davon finden Sie als Empfehlung in der eBike Welt Karte.

## TOURENPLANUNG

Tourenkarte:  
eBike Welt Kitzbüheler Alpen - Kaisergebirge  
Erhältlich in allen Tourismusverbänden der Kitzbüheler Alpen und bei allen Partnerbetrieben/ Partnerhotels.

GPS-Daten: [www.kitzalps.com/bike](http://www.kitzalps.com/bike)

## GUIDING

[www.bikeacademy.at](http://www.bikeacademy.at)

# GLÜCK AB, GUT LAND!

Text: Katie Tropper / Bilder: Kurt Tropper



*„Über den Wolken muss die  
Freiheit wohl grenzenlos sein.“*

Was Reinhard Mey von Motoren und Maschinen singt, das findet ganz im Stillen und in ehrfürchtigem Andenken an längst vergangene Zeiten alljährlich im Brixental statt.



„Es ist 16:00 Uhr. Auf der frisch gemähten Wiese am Brixnerwirts Feld herrscht ein buntes, geschäftiges Treiben. Leichte Nervosität liegt in der herbstlich-warmen Bergluft und die spürbare Erleichterung, wenn wieder einer der „heißen Ballone“ vom Boden abhebt und in die richtige Richtung schwebt. Unser Ballon am Startfeld 33 ist noch nicht so weit. Ein Ventilator schaufelt gerade noch ordentlich Luft in die Ballonhülle, während sich 20 Meter weiter eine riesige Piraten-Katze erhebt und mit Zischen und Fauchen in die Lüfte entschwindet. Die Kühe auf den umliegenden Weiden scheint der Lärm nicht weiter zu stören. Unser Korb wird eingehängt und der Brenner in Richtung der unteren Öffnung des Ballons gelenkt. Langsam, ganz langsam richtet sich die Stoffhülle auf. Sie besteht aus einer Kunststofffaser, die verwoben mit Polyurethan luftdicht beschichtet wird. „Schnell jetzt! Rein da!“, ruft uns Pilot Helmut aus dem Korb zu. Jetzt muss es rasch gehen. Während einige starke Hände den Korb am Boden und den Ballon senkrecht halten heizt der Brenner weiter. Nach einem kurzen Funkspruch und dem O.K. der Zentrale legen wir exakt um 16:50 ab.

**Ja, wir wissen wo wir hin wollen!**

„Glück ab, Gut Land!“ Ich klammere mich an eine Schlaufe an der Reling. Kurzes Wackeln und immer wieder das tosende Geräusch des Brenners. Ein richtig mulmiges Gefühl braut

sich in der Magengegend zusammen. Ob es daher kommt, dass der gewohnte Schub beim Abheben fehlt oder das Vertrauen in die dünne Hülle doch nicht ganz so gefestigt ist – Aussteigen ist jetzt auf jeden Fall zu spät. Gemächlich entschwinden wir in den wolkenlosen Himmel. Zeit um sich einen ersten Check Up einzuholen. Pilot Helmut schmunzelt und gibt bereitwillig Antwort: „Ja, wir wissen wo wir hinwollen. Nein, so schnell kann man nicht abstürzen. Das Wetter haben wir im Briefing um 15:45 Uhr geklärt. Aktuelle Reisegeschwindigkeit 4,7 km/h, 650 Meter über Grund.“ Der kundige Ballonfahrer ist in den Lüften zuhause. Zwölf Jahre Fallschirmspringer und über 27 Jahre Ballonerfahrung liegen hinter ihm.

Status Update Angst – nahezu verflogen. Oder verfahren? Wie war das doch gleich?

**Fliegen vs. Fahren**

Beim Ballonsport spricht man vom „Fahren“. Das hat zum einen den Grund, dass sich der Ballon mit der Luft bewegt und aus physikalischer Sicht alles was leichter ist als Luft fährt und zum zweiten die Erfinder des Ballons, die Gebrüder Montgolfiere, in das Luftmeer führen – Seefahrer „fahren“ im Meer folglich Ballone im Luftmeer. Alles klar? Na ja, zumindest ab der Ballonfahrer-Taufe sollte man das nicht mehr verwechseln, andernfalls wird eine Flasche Prickelndes fällig.



**“STATUS UPDATE:  
ANGST NAHEZU VERFLOGEN.  
ODER VERFAHREN? WIE WAR  
DAS DOCH GLEICH?”**



#### **Eins mit der goldenen Abendsonne**

Fast unmerklich sind wir immer höher gestiegen und schweben nun oberhalb von Kirchberg in Tirol – auf Augenhöhe mit dem Gaisberg und dem Wilden Kaiser. Die letzten Sonnenstrahlen hüllen die obersten Bergspitzen der sich nach Süden hin erstreckenden Seitentäler des Brixentals in ein goldenes Licht. Fast stockt einem der Atem bei so viel Schönheit. Ein Ausblick ist das! Unglaublich und nicht beschreibbar! Im Tal hat sich wie unsichtbar ein Schleier aus vorabendlicher Ruhe über die Dächer und Wiesen gelegt. Neben, über und unter uns vertraute Bekannte. Auch die Piraten-Katze ist in unsere Richtung gefahren.

#### **Die Spuke als Messparameter**

Im Ballon selbst ist es angenehm warm und es herrscht Windstille. Dass aber trotzdem ein Lüftchen weht, bestätigt der wohl wissenschaftlich anerkannte und in der Praxis laufend angewandte „Spuktest“. Eine Messgröße, auf die Verlass ist, erklärt Pilot Helmut: „Spuckst du über die Reling und deine Spucke fliegt in eine bestimmte Richtung, weißt du woher der Wind weht und wie stark.“ Eigentlich ganz logisch, oder?

#### **Von Sandsäcken und Schafsböcken**

Nach fast einer Stunde Fahrt geht es langsam tiefer. Helmut zieht am Parachut und öffnet damit ein kleines Stück der Ballondecke. Somit entweicht etwas warme Luft und der Ballon geht tiefer. Jetzt fällt mir erst auf: Wo sind eigentlich die ganzen Sandsäcke geblieben? Die werden bei Heißluftballonen nicht benötigt, nur bei Gasballonen. Diese reisen weiter und höher und kommen bei Alpenüberquerungen zum Einsatz. Gemächlich gleiten wir über Tannenwipfel und kleine Bäche. Drehen eine Run-

de über den Dächern von Kirchberg und hätten beinahe einem Ziegenbock einen Herzinfarkt bescheret. Helmut hat zum Funkgerät gegriffen und gibt dem Follower-Fahrzeug unsere Koordinaten durch, bevor wir eine sanfte Bilderbuchlandung am vorgesehenen Feld hinlegen. Für's Klatschen bleibt keine Zeit – alle raus, Ballon und Korb sichern, Leinen aufwickeln, alles zusammenpacken und auf den Anhänger hieven.

Erst im Auto wird mir klar: Wow wie genial war das denn?! Von blanker Angst zur bloßen Euphorie! Eine Stunde voller Eindrücke und Erlebnisse, die es erst mal gilt zu verarbeiten. Eines haben wir aber alle noch vor uns – die Taufe. Sie hat etwas von einer Erhebung in den Adelsstand: Ehrfürchtig sinken wir auf die Knie und legen den Eid ab. Ein kleines Büschel Haare wird mit dem Feuerzeug angesengt und mit gutem Sekt gelöscht. Wenn wir uns erheben, dürfen wir nie wieder Ballonfliegen ohne Konsequenzen sagen, haben einen neuen komischen Namen und sind Teil einer besonderen, auserwählten Luftfahrtsgemeinschaft.



*„Erhebt euch: Baronin Katie, liebevollste Himmelstürmerin, die Abendsonne voll genießende Wiesenhüpfertin von und zu Kirchberg! Zum Wohl, es lebe die Ballonfahrt!“*

# Die Nacht der Ballone



Einer der Programmhöhepunkte des LIBRO BallonCups ist am Sonntag die traditionelle „Nacht der Ballone“. Wie riesige Lampions leuchten die bunten Hüllen, wenn die Ballonführer mit dem Gasbrenner gleichzeitig in die Ballone feuern. Begleitet wird die Choreographie mit einer musikalischen Klangwolke und einem abschließendem Feuerwerk. Ein Erlebnis der Extraklasse, welches man gesehen haben muss und garantiert in Erinnerung bleiben wird.



## Mit „Fahren“

Schon einmal eine Ballonfahrt unternommen? Es ist schon ein einzigartiges Gefühl über Täler und über Berge zu gleiten und die herbstliche Stimmung mal von oben aufzunehmen. Beim LIBRO Ballon Cup gibt es die Möglichkeit, eine Ballonfahrt zum Sonderpreis zu buchen. Die täglichen Wertungs- und Publikumsfahrten erfolgen um 8:00 Uhr und um 16:30 Uhr.

## INFO

### VERANSTALTUNGSORT

Stöckfeld / Kirchberg in Tirol  
Start und Programmhilights (Nacht der Ballone und Kindernachmittag)  
Zwei externe Starts in Brixen im Thale und Westendorf

### BUCHUNG PUBLIKUMSFahrTEN

Tourismusverband Kitzbüheler Alpen - Brixental  
6365 Kirchberg in Tirol, Dorfstraße 11  
Telefon +43 57507 2143  
Mobil +43 664 4938195



# KITZ- BÜHELER ALPEN MOBIL



**UNEINGESCHRÄNKTE  
MOBILITÄT FÜR ALLE  
URLAUBSGÄSTE MIT  
GÄSTEKARTE MIT ALLEN  
ÖFFENTLICHEN BUS-  
UND BAHNLINIEN!**

**Ein neues Mobilitätskonzept der Tourismusverbände inkludiert die „Freie Fahrt“ zwischen Wörgl und Hochfilzen und erweitert so den Aktionsradius von Wanderern und Bikern erheblich. Oder einfach nur mal nach Kitzbühel zum Sightseeing – alles inkludiert in der Gästekarte.**



Für diesen Service benötigen die Gäste lediglich eine gültige Gästekarte, ausgestellt vom Unterkunftsgeber – also Hotellier bzw. Vermieter. Für die öffentlichen Busse gilt die Strecke zwischen Wörgl und Kitzbühel zu jeder Tageszeit. Auch alle Nahverkehrszüge können nun kostenlos genutzt werden ohne separat dafür bezahlen zu müssen. (Fernverkehrszüge sind aus diesem Service ausgeschlossen!) Inkludiert ist sogar ein kostenloser Fahrradtransport mit den Regionalzügen. Das Angebot mit der Bahn gilt

die komplette Wegstrecke zwischen Wörgl und Hochfilzen im Pillerseetal.

Per Sonderlösung können Gäste den Mobilitätsservice sogar am Anreisetag nutzen, wenn sie mit dem Zug ins Brixental reisen. Hier genügt eine schriftliche Buchungsbestätigung der jeweiligen Brixentaler Unterkunft. Diese gilt am Anreisetag als Gästekartenersatz!



## SHUTTLE-SERVICE VOM BAHNHOF ZUM HOTEL

Der Shuttle-Service holt die Gäste direkt an den Bahnhöfen in Brixen im Thale, Kirchberg, Westendorf oder Wörgl ab und bringt sie kostengünstig zum Hotel. Auch während des Aufenthaltes steht der Kitzbüheler Alpen Shuttle-Service rund um die Uhr zur Verfügung.

Der Kitzbüheler Alpen Shuttle-Service kann bis zu 24 Stunden vor der Anreise per E-Mail oder telefonisch gebucht werden. Die Taxis sind mit der Aufschrift "Kitzbüheler Alpen Shuttler-Service" gekennzeichnet und somit leicht erkennbar.

Detaillierte Infos unter:

[www.kitzalps.com/brixental](http://www.kitzalps.com/brixental) unter „Service“ → „Lage und Anreise“



# KITZBÜHELER ALPEN QUER DURCH

**Von der Hohen Salve zum Zweitausender und  
wieder retour – ein ambitioniertes Experiment  
auf Skiern durch zwei Skigebiete.**

Text und Bild: Katie Tropper

7:45 Uhr: Gerade erst ist die Sonne hinter der Hohen Salve aufgegangen. An der Talstation in Hopfgarten herrscht geschäftige Betriebsamkeit. Allerdings bin ich die Einzige die jetzt schon an der Kassa steht und eine Liftkarte braucht. Ich hoffe inständig, dass ich gleich mit der ersten Gondel, gemeinsam mit den Bergbahnmitarbeitern nach oben darf. „Wo, willst du hin?“, fragt mich der Liftwart. „Von der Hohen Salve zum Zweitausender und wieder retour!“ „Na servus, da hast du ja einiges vor“, meint er schmunzelnd. Zum Glück habe ich keine Zeit zu überlegen wie er das meint. Rein geht es in die Gondel, auf die erste Bergfahrt des Tages – ab jetzt gibt es kein Zurück mehr!





### Morgentliche Schneestimmung

Während ich die 10 Minuten nach oben schwebe, habe ich alle Zeit, mich der Schönheit der in frühmorgendliches Licht getauchten Natur zu widmen. Jetzt, Mitte März, hält der Frühling im Tal und auf den gegenüberliegenden Sonnenhängen Einzug. Unter mir zeigt sich trotz der angenehmen Temperaturen eine perfekt präparierte Skipiste. Heute noch ganz „jungfräulich“ ohne Schwünge und Hügel. Eigentlich ist es ja wie in einem Märchen, wie jede Nacht hunderte Bergbahnmitarbeiter wie Heinzelmännchen ausrücken und unbemerkt bis zum Morgengrauen diesen weißen Teppich zaubern. Und das auf über 460 km Pisten in den Skigebieten SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental und Kitzbühel! Ein Rumpeln reißt mich aus den Gedanken – Mittelstation. Umsteigen.

### Auf Umwegen zum schönsten Aussichtsberg Tirols

„Endstation!“ Was?! Ein Defekt an der Gondelbahn Hohe Salve 2 sorgt dafür, dass es erstmal nicht weiter geht. Das fängt ja gut an! „Sicherheit geht vor! Zuerst müssen die Gondeln gut im Seil liegen – das kann noch dauern. Aber du kannst mit dem Sessellift bis zum Rigi, dann nach Hochsöll und mit der Sölller Gondel nach oben fahren.“ Wieder so ein Schmunzler, aber ich bin dankbar für

die Auskunft und kann dem Gedanken der warmen Frühjahrsluft in der Nase kitzelnd am Sessellift tatsächlich etwas abgewinnen. Und ein wirklicher Umweg ist es ja auch nicht. Nach zwei Schwüngen, einem Plumps auf der Sitzbank und eine Minute später schwebe ich mit der 3er-Sesselbahn Richtung Rigi.

### Über alle Berge auf 1.829 m

„Mit zwei moderne Gondelbahnen kommen Sie entspannt zum Gipfelsieg.“ Die Website der SkiWelt Wilder Kaiser - Brixental hat nicht zu viel versprochen. Angenehme Fahrt, aber noch viel unglaublicheres Panorama! Hier oben scheinen wirklich die Gipfel zu grüßen und auch die Hohe Salve grüßt zurück – nicht nur wegen ihres lateinischen Namens. Über den Wilden Kaiser nach Kitzbühel, von den Zillertaler Alpen bis zu den Hohe Tauern. Auch mein Reiseziel – der Zweitausender hinterm Großen Rettenstein – lässt sich von hier aus schon erahnen. Noch einiges an Skikilometern liegt vor mir, wenn auch die Luftlinie trügen mag. Bei perfekten Sichtverhältnissen, so wie heute, kann man von der Hohen Salve auf insgesamt 70 Dreitausender blicken. Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass an diesem schönen Flecken Erde eine Kapelle steht. Genauer gesagt, die höchst gelegene Wallfahrtskirche Tirols. Das Salvenkirchlein wurde bereits 1589 urkund-

lich erwähnt. Ob ihre Energie tatsächlich ausreicht um Kopfschmerzen, Bandscheibenleiden und Depressionen den Gar aus zu machen, sei dahin gestellt. Auf jeden Fall ist sie einen Besuch wert!

### Einmal rundherum in der Umadum-Stubn

Gleich neben dem Salvenkirchlein hat sich Peter Ager mit seinem Gipfelrestaurant einen Traum erfüllt. Die Umadum-Stubn ist seine neueste Erlungenschaft. Der Lampenschirm aus getrocknetem Heu, die Gerichte á la Oma und einmal in der Stunde dreht sich die Plattform um die eigene Achse. Die Kulisse, die sich einem beim gemütlichen Frühstück eröffnet ist einzigartig – Leoganger Steinberge, Wilder Kaiser und das Inntal bis hinaus nach Bayern. Erster Zweifel kommt auf und der innere Schweinehund lässt grüßen. Eigentlich würde ich viel lieber hier beim Peter weiter das Frühstück genießen, doch „Nichts da“, drängt die Vernunft, „hopp, hopp, ab auf die Skier!“ Schweren Herzens aber wohl gestärkt, geht es zurück in die Sonne und rein in die Bindung.

### Über Schwarz nach Rot zum Alpeniglu Dorf

Eine schwarze Piste liegt vor mir. Welch ein Glück – noch fast unbefahren. Ein tiefer Atemzug und los geht's. Die Bretter

liegen perfekt im Schnee und weder Eis noch Harsch sind zu spüren. Nur meine Knie sind noch nicht ganz eingefahren. Die nächste Route ist rot und mit der Zeit auch die Anspannung verschwunden. Nahe der Bergstation Hochbrixen, liegt das Alpeniglu Dorf. 2009 hatte Benno Reitbauer die Schlüsselidee dazu und die Bergbahn Brixen im Thale den perfekten Platz. Jedes Jahr wechseln die Themen und dazu passend die Eisskulpturen in den Iglus. Ob für einen kurzen Besuch oder eine Übernachtung im Iglu, hier auf Hochbrixen wird von Dezember bis Mitte März einiges geboten. Aber heute ist leider keine Zeit bei Loungemusik zu chillen – die Gondelbahn ins Tal wartet.

### Nostalgische Gondelfahrt und architektonische Maßstäbe

Natürlich führt von Hochbrixen auch eine Skiabfahrt ins Tal. Jetzt, Mitte März, ist sie im Talbereich bereits den ersten Frühlingsboten gewichen. Aber so eine Fahrt mit einer fast „nostalgischen“ Gondelbahn hat auch etwas für sich. 1986 – wurde die Gondelbahn Hochbrixen erbaut. Lange Zeit war sie wegen ihrer modernen Architektur Anziehungspunkt für Architekten und Hochschulen aus Nah und Fern. Direkt gegenüber liegt die topmoderne, 2008 erbaute SkiWeltbahn. Sie ist nicht nur technisch, sondern auch baulich eine der modernsten Bahnen Tirols. Ein architektonisches Meisterwerk, eine

35 m lange Stahlbrücke, verbindet die beide Talstationen. Hier auf der „Schatt'seit“, wie die Brixentaler sagen, haben die Bäume sogar noch ihr weißes Kleid an. Von dieser Seite aus scheint die Hohe Salve bereits weit hinter mir zu liegen. Innerlicher Jubel! Das Ziel rückt näher.

### Von der „Waxen“ zur „Bärigen“

Westendorf war einst bekannt als das schönste Blumendorf Europas, für seine Bars und Diskotheken und seine fröhlichen, niederländischen Gäste. Das Skigebiet war allerdings lange Zeit ein Ge-

heimtipp. Auch heute noch hat es nichts von seinem Charme verloren – traumhafte Kulissen. Bergbahnen und Abfahrten fügen sich harmonisch in den natürlichen Verlauf der Berge ein. Klingende Namen wie „Die Waxe“, „Die Bärige“ oder „Die Gmiatliche“ ergänzen die Skiroutenbezeichnungen und helfen bei der Wahl der Lieblingstour – zumindest man versteht den Dialekt hierzulande. Auch hat Westendorf einen der bekanntesten Snowparks Europas. Snowboardlegende Gogo Gossner hatte 1998 die Idee zum Boarders Playground. Seit dem haben un-



zählige die „Big Mama“ geshreded, oder sich bei den „Shred Down Masters“ im Slopestyle Contest gemessen.

Es ist 11:23 Uhr und ich lasse mich zufrieden in den Liftsessel beim Gampenkogel fallen. Von hier aus hat man den besten Blick auf die Boxes, Rails und Jumps. Leider sind die Freestyler heute schon beim Chillen. Also nix mit beeindruckenden Stunts. Schade! Vielleicht das nächste Mal.

Der letzte Teil und äußerstes, östliches Ende der Skiwelt Wilder Kaiser - Brixental liegt vor mir. „Die Bärige“ – laut Duden: großartig, außergewöhnlich, gewaltig – so soll sie sein. Sie führt entlang der „KiWest“ hinunter ins Spertental und ist die Verbindung zum Skigebiet Kitzbühel. Auch hier – Sonne pur! Tausche Skibrille gegen Sonnenbrille.

#### Skigebietswechsel in 5 Minuten

Um ins Skigebiet Kitzbühel zu gelangen braucht man keine weitere Skikarten, aber eine 5-Minuten-Fahrt mit dem Kitz-SkiXpress. Die Kosten dafür hat man mit der AllStarCard bereits mitgezahlt. „Moin“, kommt es aus der Fahrerkabine. Ich grüße zurück und wundere mich einerseits über ein „Guten Morgen“ zu Mittag und andererseits über einen, hierzulande nicht entsprechenden Dialekt.

Er komme aus Deutschland, gesteht mir der Buschauffeur. Na gut, das hätte ich gerade noch erraten. Er sei aber bereits seit acht Jahren in Tirol. Auch seine Frau lebe im Brixental. Und er wäre begeisterter Skifahrer. Viele Leute würde man hier kennenlernen, das sei spannend an seiner Arbeit – auch wenn er nur zwischen den zwei Bergstationen hin und her pendle. Außer mir ist jetzt zur Mittagszeit niemand im Bus. Also beschließe ich dem netten Fahrer von meinem Experiment zu erzählen, er soll ja schließlich auch heute etwas seiner Frau berichten können. Als ich fertig bin, sagt er nichts mehr. Hält an. Grinst. Und wünscht mir noch einen schönen Tag. Etwas verdutzt, steige ich aus und denke mir „schon wieder dieses Schmunzeln“.

#### Adrenalinkick 400 Meter über Grund

Die Abfahrt „Schroll-Skirast“ ist das Pendant zur „bärogen“ KiWest. Sie ist die westlichste Skiabfahrt des Skigebiets Kitzbühel und verbindet eben dieses mit der SkiWelt Wilder Kaiser – Brixental. Tiefster Winter herrscht hier im Tal. Ausgeaperte Stellen mit Frühlingsblumen – Fehlanzeige. Dafür ein neues Panorama. Dieses Mal mit Blicken Richtung Kitzbühel und Jochberg. Um letzteres zu erreichen und endlich die Berge des Salz-

burger Pinzgaus und den Zweitausender zu sehen, muss Höhenangst überwunden und ein Tiefer Graben überquert werden. Die 3S – eine Peak-to-Peak Gondelbahn verbindet Kitzbühel mit Jochberg bzw. mit dem Pinzgau. Jedes Mal aufs Neue ist die 3.700 Meter lange und an ihrer höchsten Stelle 400 Meter über Grund verlaufende Bahn ein echtes Erlebnis! Die Gondel Nr. 1 hat sogar einen Boden aus Panzerglas. Etwas für Mutige und Schwindelfreie – so Auge in Auge mit dem tiefen Talboden.

#### Der Zweitausender rückt näher

Nach dem Adrenalinkick meldet sich langsam der Hunger. Gut, dass es nicht mehr weit ist, bis zur Bärenbadalm. Und auch der Zweitausender rückt näher. Zumindest kann man hier von der Bergstation Süd der 3S Bahn schon recht gut erkennen. Kurz gerechnet – nur mehr drei Lifte und drei Abfahrten, dann bin ich am Ziel. Zeit sich eine kleine Pause zu gönnen. Am liebsten beim Essen. Käsespätzle mit Salat, dazu ein Skiwasser – weil es sich so gehört. Und auch weil ich jetzt eine ordentliche Landung Zucker vertragen kann – Himbeeren spielen im Skiwasser nämlich eine unterbesetzte Nebenrolle. Bis ich gegessen und gezahlt habe rückt die Zeit ins Land und eigentlich sollte ich schon längst wieder auf den Skiern stehen und

den letzten Berg ins Auge fassen. Noch eine Abfahrt – noch eine Bergfahrt. Nach dem Essen drückt ordentlich Kraft auf die Skier und die nur leicht abfallende Piste ist gut bewältigbar. Erst an der steileren Kante machen sich die letzten 45 Skikilometer in den Beinen bemerkbar. Egal. Jetzt ist das Ziel zum Greifen nahe. Der „Zweitausender“ eine 8er-Sesselbahn mit Sitzheizung, modernster Komfort für den letzten Aufstieg. Majestätisch schwebte ich vom Trattenbachgraben in die Höhe. Rechts die Flanke des Kleinen Rettenseins mit Spuren von abgegangenen Lawinen. Die Sonne blendet – ich kneife die Augen zusammen und sehe ihn – auf der rechten Seite, jetzt so Auge in Auge auf gleicher Höhe fast etwas unscheinbar – der Zweitausender. Das Gipfelkreuz strahlt, als

wolle es uns Neuankömmlinge am Gipfel willkommen heißen.

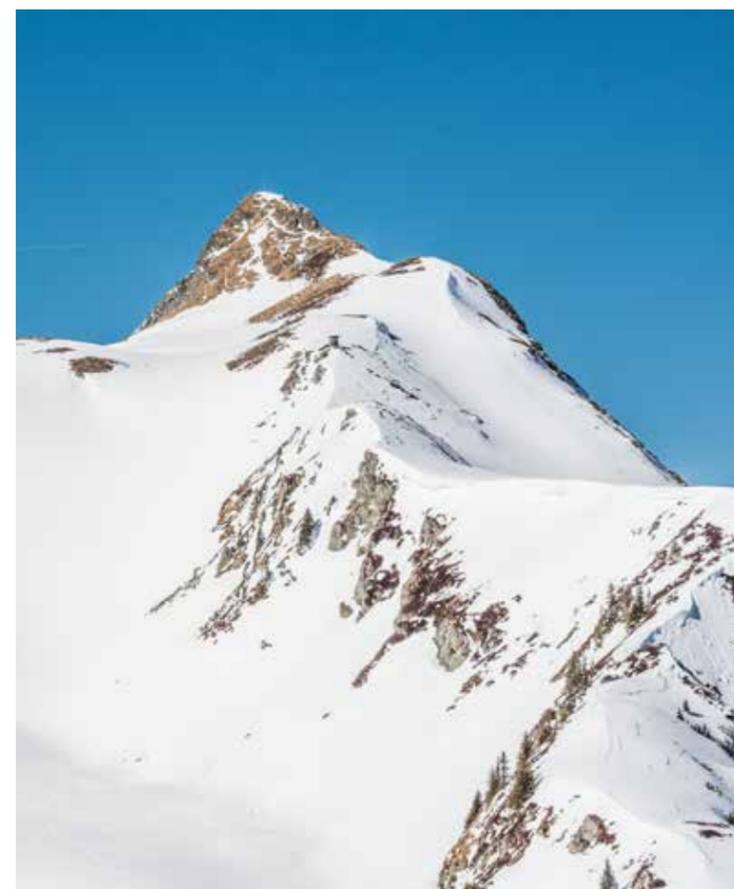
#### Grenzgebiet Tirol - Salzburg

Exakt um 12:52 Uhr rutsche ich vom Sitz, steige aus und gleite hinüber zum Gebirgskamm. Tiefblauer Himmel zeigt sich über schneeweißen Pisten. Ausblicke auf die Hohen Tauern mit dem höchsten Berg Österreichs, dem Großglockner. Hier am Kamm verläuft die geografische Grenze zwischen den Bundesländern Tirol und Salzburg, zwischen dem Pinzgau und Kitzbühel. Grenzen, die es wohl auf der Karte geben mag, nicht aber im Skipass. Denn von hier könnte man auch gleich weiter Richtung Pass Thurn und Mittersill fahren.

Für mich endet am Zweitausender der

Ausflug ins Unbekannte, meine Reise führt nun wieder zurück, über den Trattenbach Graben, die 3S, vom Pengelstein über KiWest und die Choralpbahn nach Hochbrixen – von dort nach Hopfgarten. Am Ende sind es stolze 99 Kilometer, 10.574 Höhenmeter, und inklusive Frühstück am Berg und Mittagessen 8 Stunden und 32 Minuten. Müde, mit brennenden Oberschenkeln und einer sonnengebräunten Nase lade ich meine Ausrüstung ins Auto – blicke zurück über die Berge. „Na, wie war's?“ Ich drehe mich um und sehe den Liftwart von heute morgen vor mir. „Experiment gemeistert“, verkünde ich überglücklich. „Bravo!“ sagt er. Und dieses Mal weiß ich, dass er es ernst meint.

*„Am Ende sind es stolze 99 Kilometer, 10.574 Höhenmeter und inklusive Frühstück am Berg und Mittagessen 8 Stunden und 32 Minuten an Zeitaufwand!“*



## INFO

AllStarCard:  
25 Skiregionen mit 1 Karte  
[www.allstarcard.at](http://www.allstarcard.at)

Skiwelt Wilder Kaiser - Brixental:  
[www.skiwelt.at](http://www.skiwelt.at)  
Betriebszeiten ab Februar 8:30 bis 16:30 Uhr  
KitzSki: [www.kitzski.at](http://www.kitzski.at)  
Betriebszeiten ab Februar 8:30 bis 16:30 Uhr

Alpeniglu Dorf: an der Bergstation Hochbrixen in Brixen im Thale // Dezember bis März // [www.alpeniglu.com](http://www.alpeniglu.com)

Borders Playground: Gampenkogel // [www.boardplay.com](http://www.boardplay.com)





**AUSSICHT GENIESSEN AM GIPFEL DER HOHEN SALVE**



**SEHNSWERT: DIE SICH DREHENDE STUBE IM GIPFELRESTAURANT HOHEN SALVE**



**AM TALKASER AUF DER WESTENDORFER SEITE DER SKIWELT**



**TARIFZONE TOP-SKIPASS KITZBÜHELER ALPEN**



**DIE FLEIDINGALM - EINFACH URIG**



**„BIG MAMA“ IM BORDERS PLAYGROUND**



**KITZ 3S BAHN AM PENGELSTEIN EIN ERLEBNIS DER EXTRAKLASSE**



**HIER GEHT'S ZUM ZWEIFTAUSENDER**



*Gipfelkreuz Zweiftausender*



**KÄSESPÄTZLE - TIROLER KRAFTPAKET**



*Liebe Grüße vom Zweiftausender. Ab jetzt geht's retour ...*

**KLEINER RETTENSTEIN - AUSSICHT GENIESSEN!**



**VON DER FERNE GRÜSST DIE HOHE SALVE HERÜBER ZUM PENGELSTEIN**



**IRRSINNIC GROSS - VON DER CHORALPE GEHT'S RUNTER NACH BRIXEN UND ÜBER HOCHBRIXEN ZURÜCK ZUM AUSGANGSPUNKT UNSERES EXPERIMENTS**

# WINTERBIKEN

## Die spinnen, die Brixentaler!



Jetzt spinnen sie komplett! Wer will schon im Winter Radfahren? Wie soll das auf Eis und Schnee funktionieren? Alles geht bzw. alles fährt – und wie!



1 DIE SKATINGLOIPE EIGNET SICH PERFECT ZUM BIKEN MIT DEN DICKEN REIFEN | 2 PERFEKTER GRIP BERGAUF | 3 AUCH BERGAB IM GESETZTEN SCHNEE HATTEN DIE BIKE IMMER NOCH GENUG AUFTRIEB | 4 PAUSEN SIND WICHTIG, AM BESTEN MIT EINER TASSE HEISSEN TEE AUS DER THERMOSFLASCHE

Das Radfahren wird immer beliebter, nicht zuletzt durch die neuen E-Bikes. Das hat die Industrie schon lange für sich erkannt. Begonnen hat alles mit den Fat-Bikes und dann mit den Übergrößen der MTB-Reifen. Schnell haben Mountainbiker entdeckt, dass es sich damit auch auf Schnee hervorragend biken lässt. Die Nachfrage an winterauglichen Bikes ist bei uns in den Kitzbüheler Alpen angekommen, wie manche Wintersportgeschäfte berichten. Auch Kurt Exenberger, Eigentümer der bekannten Bikeacademy in Kirchbeg, kann die steigende Nachfrage bestätigen. Über 40 geführte Gruppen-Touren hatte er letzten Winter bereits durchgeführt. Die Kunden waren begeistert.

Probieren geht über studieren. Jetzt wollen wir es praktisch wissen. Kurt Exenberger stellt uns zwei FatBikes zur Verfügung. Weil unten im Tal bereits das Frühjahr eingekehrt ist, radeln wir damit auf Hochbrixen. Hier auf einer Höhe von 1.300 m ist noch tiefer Winter und Skibetrieb. Hinter dem Alpeniglu-Dorf befindet sich das Areal des Filzalmsees mit Höhenloipe. Ideal zum Einradeln. Wir fahren entlang der Skatingspur Richtung Hoch-

söll. Die breiten Reifen haften perfekt auf der Loipe und sinken auch nicht ein. Jeder Skater hinterlässt mehr Spuren als unser FatBikes. Die Sorge, unserer Reifen könnten die Loipe beschädigen, war umsonst. Elegant und mühelos gleiten wir dahin. Wir haben um die Null Grad, die Sonne scheint heute leider nur diffus auf uns herab. Die „Winterbike Bekleidung“ – zur Verfügung gestellt von VAUDE – ist perfekt angepasst. Uns ist weder zu kalt noch zu warm – die Bewegungsfreiheit ist ideal.

Der Schnee außerhalb der Loipe ist gut gesetzt und schön kompakt. Wir wagen uns hinaus und sind erstaunt, welchen enormen Auftrieb die breiten Reifen auf dem Schnee haben. Wir hinterlassen kaum Spuren und haben genug Grip. Es geht bergauf und wieder bergab – alles kein Problem. Wir wenden dabei nicht erheblich mehr Kraft auf als beim Biken im Sommer. So scheint es zumindest. In Wirklichkeit sind wir natürlich langsamer unterwegs, nehmen dadurch die herrliche Winterlandschaft viel intensiver auf. E-Bikes sind hier natürlich auch von Vorteil. Winterbiken – eine neue Sportart mit Zukunft.



# KURT EXENBERGER

Während er mit MTB Anfängern und Marathonbikern trainierte und sie auf Touren führte, arbeitete er auch als Trainer im österreichischen Mountainbike Nationalteam. Er baute unter anderem das Kirchberger Talent Elisabeth Osl von der Jugendklasse bis zur Olympiateilnahme 2008 in Peking auf. Im Jahr 1995 hat der Mountainbiker der ersten Stunde seine Guide-Ausbildung abgeschlossen. Nach seiner Karriere als Mountainbike- und Rennradfahrer gründete er 1999 mit der BIKEACADEMY Österreichs erste Mountainbikeschule. 2002 absolvierte er den Kurs zum MTB-Instruktor und 2008 bestand er die Mountainbike Trainer Ausbildung in Österreich mit ausgezeichnetem Erfolg. Seitdem bildet er über die Bikeacademy zahlreiche MTB Fahrtechniktrainer aus und unterrichtet an der Sportakademie in Wien. Auch an den fahrtechnischen Fertigkeiten des ÖRV Nationalkaders darf der Fahrtechnikguru aus Kirchberg noch ab und zu feilen.



## TRAININGSEFFEKT & GENUSSERLEBNIS

Die Touren im Winter sind bei gleichem Zeitaufwand kürzer und weisen weniger Höhenmeter auf. Sie haben aber dennoch einen ganz besonderen Trainingseffekt, denn um nicht die Traktion zu verlieren, ist der Tritt viel runder und gleichmäßiger. Ein runder Tritt schont die Lendenwirbelsäule und wirkt Rückenschmerzen entgegen. Winterbiken trainiert das Gleichgewicht und fördert die Biketechnik. Ganz abgesehen von Kraft und Kondition, die man sich über die Wintermonate erhalten oder aufbauen kann. Ein wesentliches Argument ist das besondere Naturerlebnis, das komplett anders wahrgenommen wird als bei Sportarten wie Skifahren oder Langlaufen. Es ist viel intensiver und es gibt auch keine natürlichen Grenzen, denn es ist vollkommen egal, ob an manchen Abschnitten Schnee liegt oder nicht.

## AUSRÜSTUNG

Ein perfektes Winterbike hat wesentlich breitere Reifen. Mehr Breite bedeutet eine größere Auflagefläche und damit mehr Grip. Ideal ist ein MTB-Fat-Bike (4.0 - 4.8 Zoll), so benannt aufgrund der überbreiten Bereifung. Aber auch MTB's mit Plus-Bereifung eignen sich noch gut (2.8 oder 3.0 Zoll). E-Bikes dieser Gattung werden dabei sicherlich die Zukunft bestimmen.

## BEKLEIDUNG

Beim Schuhwerk empfehle ich warme, knöchelhohe Winterschuhe mit gutem Profil. Keine Klicks, da Bikeschuhe mit Klickmechanismus weniger Schutz für Nässe und Kälte bieten und auch gerne vereisen. Warme Strümpfe, Softshell- und Primalofthosen, Jacken und Westen. Mittlerweile gibt es eigene Bikebekleidung, die exakt auf die Bedürfnisse der Winter-Biker abgestimmt ist. Helm und warme Kopfbedeckung, die man darunter tragen kann. Warme Handschuhe und, damit der Schnee nicht blendet, geeignete Sonnenbrillen. Bei Wind und Schneefall am besten eine Ski-brille. Bei längeren Touren ist eine Thermosflasche mit warmen Tee die ideale Begleitung.

## TOURGUIDING & INFO

bikeacademy Kirchberg  
Kurt Exenberger  
Telefon: +43 664 9597970  
[www.bikeacademy.at](http://www.bikeacademy.at)

# Kitzbühel

Es ist schon viel über Kitzbühel geschrieben worden: Das 8000 Seelen Städtchen, das sich in den Nachkriegsjahren zum mondänen Tourismusort mit Weltruf gemausert hat, füllt mit seinen Events und Adabais immer wieder die nationalen und internationalen Gazetten. Der Ruf, einst von den Skilegenden Ernst Hinterseer, Anderl Molterer oder Toni Sailer in die Welt hinausgetragen, lockte die Beherzten, Gestressten und Betuchten. Sie alle zog das malerische Städtchen mit seinen bunten Bürgerhäusern, den sanften Wiesenbergen, schnittigen Pisten, dem Blick auf den Wilden Kaiser und der Moorlandschaft rund um den Schwarzsee an. Und als die Prominenten ihre Landsitze nach Kitz verlegten, wurde die Stadt zur Marke und zum Regions-Magneten, der bis heute seine Strahlkraft hat. Neben den sportlichen Highlights wie Hahnenkammrennen, Poloturnier und Triathlon, ist der

Veranstaltungskalender Jahr ein und aus gespickt mit Events für Aktive und Zaungäste – man erwähne nur die Alpenrallye, das Golf Festival und natürlich den Jahrmarkt, das traditionelle Sommernachtsfest für Kitzbüheler und solche, die es gerne werden wollen. Die Gamsstadt steht aber nicht nur für viele Klischees, sondern auch für eine unglaubliche Entwicklung als hochkarätige Urlaubsdestination und für ein wirksames Marketingsignal der ganzen Region – kaum ein touristisches Logo ist international so bekannt wie das von Kitz. Abseits von Werbung, Klatsch und Paukenschlag findet der geübte Reisende in Kitzbühel jedoch das, was alle schon immer hier gefunden haben: ein Juwel inmitten von herrlichen Grasbergen, mit beschauliche Gassen, Menschen mit Humor und Lebenslaune und wer will, eben auch eine goldene Rolex.

#  
skinup  
skidowr





# # skinup skidown

## Warum das Skitourengehen immer mehr Menschen in seinen Bann zieht.

Kurzer Rückblick. Ich erinnere mich zurück an meinen Großvater, einem leidenschaftlichen Alpinisten. War er nicht gerade im Dienst – er war bei der Gendarmerie – und hatte er nicht irgend etwas ums Haus zu tun, dann war er auf den Bergen. Sommer wie Winter. Da bekam ich in meiner Jugendzeit das erste Mal mit, dass man mit Skiern auch abseits einer Skipiste fahren konnte, sofern man zuvor damit hoch gelaufen ist. Der Sinn offenbarte sich mir ehrlich gesagt nicht, gab es doch damals schon viele Lifte, die einem bequem nach oben brachten. Mit dieser Ansicht stand ich nicht alleine da. Die Skigebiete boomten und wurden immer mehr ausgebaut. Die Lifte wurden moderner, schneller und bequemer. Die Pisten breiter, künstlich beschneit und perfekt präpariert. Wieso also einen Berg hoch laufen?

Zwanzig Jahre später. Es war so um das Jahr 2002. Mein Freund erzählte mir, dass er neuerdings mit Tourenski am Rand der Skipiste hochgeht – am liebsten abends. Gleich nach der Arbeit. Der Hüttenwirt oben bei der Bergstation hat extra an zwei Tagen der Woche länger offen. Zurück ins Tal geht es dann mit der Stirnlampe auf der Skipiste. „Da bleibst du fit über den Winter – das ist das perfekte Training für den Sommer“, meinte er. Noch in der gleichen Woche kaufte ich mir ein Skitourenset. Einen „Fischer Kammerlander“ mit Fellen, Bindung und Stöcken und einen knallorangenen Scarpa Tourenskischuh. Der erste Aufstieg war ernüchternd und zeigte mir schnell meine konditionellen Grenzen auf. Ich dachte an meinen mittlerweile verstorbenen Großvater, der noch mit 80 Jahren lange Skitouren auf hohe Gipfel unternahm. Ich war Mitte dreißig und über meinen Fitnesszustand ernsthaft erschüttert.

Es war Zeit für eine Richtungsänderung in meinem Leben und

beschloss spontan mit dem Rauchen aufzuhören und generell gesünder zu leben. Regelmäßig nach der Arbeit und am Wochenende packte ich die Tourenski aus dem Keller. Skinup, Skidown – oft dreimal in der Woche. Mit der Zeit machte es richtig Spaß. Und da war sie plötzlich, die Sehnsucht nach den Bergen, ganz oben zu stehen und die Freiheit zu genießen. Das Brixental mit seinen Seitentälern war immer schon ein Geheimtipp unter den Mitgliedern der Alpenvereine und Naturfreunde. Im spezialisierten Buchhandel gab es dazu auch schon entsprechende Literatur dazu. Unzählige Routen in allen Schwierigkeitsgraden standen hier dem Skitourengeher zur Auswahl. Meine erste Tour ging von Aschau aus auf den Gipfel des Brechhorns. Nicht schwer, genau das Richtige für einen Anfänger. Wie lange ich damals auf den Gipfel brauchte, kann ich heute nicht mehr sagen. Das unbeschreibliche Glücksgefühl, auf dem Gipfel stehen zu dürfen, werde ich jedoch immer in schöner Erinnerung behalten.

Bis heute – 15 Jahre später – habe ich unzählige weitere schöne Skitouren unternommen. Jede einzelne ein Erlebnis. Und ich gehe auch heute noch gerne am Rand der Skipiste hoch – nach wie vor ein tolles Training, bei dem ich auch sehr gut vom Alltag abschalten kann. In diesen wenigen Jahren hat sich allerdings viel verändert. Die Industrie hat die Skitourengeher für sich entdeckt. Für jeden Einsatz gibt es heute das perfekte Equipment für noch mehr Spaß. Die Sicherheit wurde verbessert und auch die Bekleidung hat sich enorm weiterentwickelt. Das Skitourengehen ist im Breitensport angekommen und es werden von Jahr zu Jahr mehr, die sich für das Skitourengehen begeistern. Warum? Wenn Sie mich fragen: Es ist das enorm hohe Glücksgefühl, das man bei jeder Tour immer wieder erlangen kann.

A man and a woman are snowshoeing through a snowy forest. The man is on the left, wearing a blue jacket and a red backpack. The woman is on the right, wearing a blue jacket and a red headband. They are both smiling and using poles. The background shows a snowy mountain landscape with evergreen trees.

# AUF GROSSEM FUSS IN DIE NATUR

ÜBER NACHT HAT ES FRISCH GESCHNEIT. NUN PRÄSENTIERT SICH DIE WINTERLANDSCHAFT IN IHREM SCHÖNSTEN KLEID. RAUS IN DIE NATUR – HIER IM BRIXENTAL IST MAN IN WENIGEN SCHRITTEN MITTENDRIN.



**VIEL NATUR UND TIROLER CHARME ERWARTEN EINEM IN DEN SEITENTÄLERN DES BRIXENTALS.**



Kontrastprogramm pur. Vormittags noch auf der frisch verschneiten Piste – über Nacht kamen ca. 15 cm Neuschnee hinzu. Jetzt in nur wenigen Schritten in einer Naturlandschaft, die bezaubernder nicht sein könnte. Die plötzliche Stille ist beeindruckend. Wir wandern mit unseren ausgeliehenen Schneeschuhen entlang des Kreuzweges in den Brixenbachgraben. Zuerst ein kurzes Stück entlang des Brixenbaches, dann ebenso kurz über zwei Serpentinien einen bewaldeten Hang hinauf. Dann aus dem Wald heraus mit freier Sicht auf den Gampenkogel, den der Kreuzweg direkt zu folgen scheint. Wir sind zum ersten Mal mit Schneeschuhen unterwegs, haben jedoch nie das Gefühl überfordert zu sein. Die Technik ist einfach. Gehen, gehen, gehen, .... Nur die Füße etwas weiter auseinander geben, damit die Schneeteller nicht aneinander reiben. Das Gleichgewicht erhält man durch die beiden Skistöcke, so wie beim Langlaufen oder Nordic-Walken. Die Schneeschuhe sind aus Aluminium und Kunststoff in Leichtbauweise gefertigt, haben dadurch kaum Gewicht. Als Schuhwerk verwenden wir hohe Wanderschuhe mit fester Sohle.

Die Sonne streift flach über die Bergspitzen hinweg und taucht die Landschaft in einen sanften, warmen Farbton. Nach rund 1,5 Stunden genüsslichem Winterwandern erreichen wir die Brixenbachalm. Elektrischen Strom gibt es hier noch keinen, der Herd in der Küche wird wie schon vor hundert Jahren mit Holz angefeuert. Die kleine Stube bietet nur wenig Platz, das macht das Ganze noch viel gemütlicher. Gertraud und ihre Mutter Traudi bewirten die Brixenbachalm seit nunmehr drei Jahren mit ihren traditionellen Spezialitäten. Der Kaiserschmarren wird hier noch nach althergebrachten Rezept mit vielen frischen Eiern zubereitet und das schmeckt man auch. Zurück leihen wir uns eine Rodel aus, mit der wir den Winterwanderweg entlang des Brixenbaches hinaus rodeln.

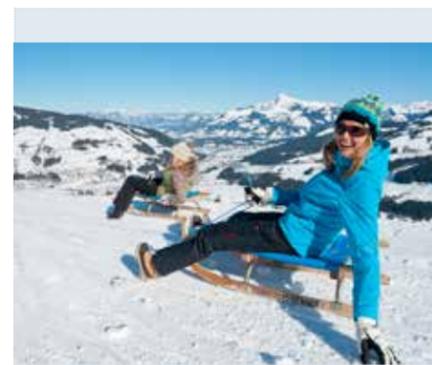
terwandern erreichen wir die Brixenbachalm. Elektrischen Strom gibt es hier noch keinen, der Herd in der Küche wird wie schon vor hundert Jahren mit Holz angefeuert. Die kleine Stube bietet nur wenig Platz, das macht das Ganze noch viel gemütlicher. Gertraud und ihre Mutter Traudi bewirten die Brixenbachalm seit nunmehr drei Jahren mit ihren traditionellen Spezialitäten. Der Kaiserschmarren wird hier noch nach althergebrachten Rezept mit vielen frischen Eiern zubereitet und das schmeckt man auch. Zurück leihen wir uns eine Rodel aus, mit der wir den Winterwanderweg entlang des Brixenbaches hinaus rodeln.



# RODELN

## FREIZEITSPASS FÜR JEDERMANN

**Rodeln ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Ob Jung, ob Alt – jeder kann dieses Vergnügen ausüben, denn Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Aufsitzen und los geht's. Gelenkt und gebremst wird mit den Beinen. Eine Rodel kann man sich direkt vor Ort ausborgen. Besonders beliebt sind abendliche Rodelpartien mit Einkehr in eine Almhütte oder einem Berggasthof. Hohe Spaßfaktor garantiert!**



### Rodelbahn Gaisberg (Kirchberg)

Die spektakuläre 3,5 km lange Rodelbahn am Gaisberg (435 Hm) trägt als eine der Wenigen in der Umgebung das Gütesiegel für Naturrodelbahnen und hat sich flux zum Publikumsmagneten der Region gemausert: Nicht zuletzt deshalb, weil es hier ganz schön zur Sache geht. Mit dem komfortablen 4er-Sessellift geht's ruckzuck an den Start, sodass sich problemlos auch mehrere Rodelpartien hintereinander ausgehen. Zur Stärkung laden gemütliche Berghütten direkt entlang der Strecke ein. Und wer tagsüber noch nicht genug kriegen konnte, kann sich auch abends noch nach Herzenslust vergnügen. Dann, wenn die Flutlichtanlagen eingeschaltet wird und sich ein für alle mal zeigt, wer der wahre Rodelkönig ist.

### Winterwanderweg Brixenbachalm (Brixen im Thale)

Ein echter Geheimtipp ist der Brixenbachweg in Brixen im Thale: Ein wunderschöner, täglich frisch präparierter Winterwanderweg entlang des wildromantischen Brixenbaches, der direkt zur urigen Brixenbachalm führt. Hier steht die Zeit still. Auf dem Holzofen, der die Hütte mit wohliger Wärme erfüllt, werden noch typische Tiroler Spezialitäten gekocht. Der Anstieg ist einfach und in relativ kurzer Zeit zu bewältigen. Der 3,5 km lange Winterwanderweg ist bei Einheimischen und Gästen sehr beliebt und eignet sich bestens den Rückweg mit der Rodel anzutreten. Wer keine Rodel hat, kann sich eine für eine geringe Leihgebühr von den Wirtsleuten der Brixenbachalm ausborgen.



### Rodelbahn Talkaser-Schrandlhof (Westendorf)

Vom Gipfel des Talkasers führt eine 7,5 km lange Rodelbahn direkt hinein in das Naturparadies Windautal. Der Startpunkt am Bergrestaurant Talkaser ist ganz bequem mit der Alpenrosenbahn zu erreichen. Erst mal oben angekommen heißt es nur noch aufsitzen und losfahren – verfolgt von der herrlichen Kulisse der bezaubernden Winterlandschaft. Die Rodelbahn führt vorbei an der Fleidingeralm und dann in einigen rasanten Kurven weiter bis zum Schrandlhof. Von dort fahren kostenlose Taxibusse (zwischen 13:00 Uhr und 17:00 Uhr zu jeder vollen Stunde) zurück ins Dorf. Wer dieses Vergnügen gerne auch mit anderen teilen würde, kann sich der geführten Rodelpartie anschließen – Anmeldungen immer montags bis 18:00 Uhr in den Ortsbüros.





*„Nur wer sich jeden Tag neu erfindet, bleibt sich treu.“*

# SIMON TAXACHER AUSNAHMETALENT AUSHÄNGESCHILD ZUGPFERD

**Die Region Kitzbühel hat schon viele Stars geboren. Wenn es um Kulinarik geht, dann allerdings nur einen. Simon Taxacher zählt mit seinem gleichnamigen Restaurant in Kirchberg zu den Top-Adressen der europäischen „Haute cuisine“. Wie man es bis dahin schafft? Wir haben nachgefragt.**

## SIMON TAXACHER

1993 – Abschluss der Hotelfachschule Villa Blanka in Innsbruck. Danach Lehr- und Wanderjahre im In- und Ausland bei namhaften Kochgrößen. 2000 – Übernahme des elterlichen Betriebes Taxacher Hof. Nach einem Umbau Eröffnung des „Genießerrestaurant Rosengarten“ im Dezember 2000. Es folgten die ersten Auszeichnungen. Im April 2004 Gründung der Jeunes Restaurateurs d'Europa in Österreich, sowie Übernahme der Präsidentschaft für Österreich. 2008 ehrt der Verband der Köche Österreichs Simon Taxacher als besten Koch des Jahres. 2009 verleiht ihm der Guide Michelin zwei Sterne im Alter von 33 Jahren, es ist das erste und zugleich einzige Restaurant Tirols mit dieser Bewertung. Mit der Eröffnung seines Hotel Restaurant Spa Rosengarten, direkt am Standort seines gleichnamigen Restaurants im Dezember 2010, erfüllt sich Simon Taxacher einen Kindheitstraum. Bereits ein Jahr später wird das junge, avantgardistische Haus Mitglied der Vereinigung Relais & Châteaux. Simon Taxacher wurde gleichzeitig auch in den erlesenen Kreis der Grands Chefs aufgenommen.

**Eine Ausbildung in der Gastronomie wollen heute nur mehr wenige machen, wie war das bei dir? Wieso hast du dich für eine berufliche Laufbahn als Koch entschieden?**

Bei mir war es so, dass ich schon durch den elterlichen Betrieb gastronomisch geprägt wurde und die Hotelfachschule absolvierte. Das Niveau bei uns daheim war damals schon hoch und ich habe an den Wochenenden zu Hause immer im Service mitgeholfen. Später habe ich in einem Betrieb in der Küche aushelfen müssen, da hat der Küchenchef mein Talent entdeckt. Er riet mir dann in der Küche zu bleiben.

**Wie sah dann deine Ausbildung als Koch aus?**

Nach der Hotelfachschule habe ich als Commis de Cuisine (Jungkoch) angefangen, so wie das nach der Schule so üblich ist. In dieser Position habe ich damals sehr viel gelernt.

**Wie ging es dann weiter? Du hast gemerkt, dass du ein Talent hast, aber es ist ja nicht selbstverständlich, dass man sich in Richtung Spitzenkoch entwickelt.**

Ich arbeitete im Hotel Klosterbräu in Seefeld. Damals gab es wenige 5 Sterne Hotels in Österreich, die 16 Punkte hatten. Ich glaube, sie waren sogar die Einzigen. Der Küchenchef vom Klosterbräu hat mich stets sehr gefördert. Ich habe mich dann auch bei Lisl Wagner-Bacher beworben, die mich mit ihrer Arbeit sehr beeindruckt hat. Leider bekam ich eine Absage. Eines Tages – während der Wintersaison – rief sie bei mir an und bot mir eine Stelle an. Der Küchenchef vom Klosterbräu sagte zu mir, ich solle gleich die Koffer packen, denn diese Chance bietet sich nur einmal. Damals standen die Köche in den guten Betrieben noch Schlange um eine Stelle zu bekommen. Das war dann eigentlich mein Sprungbrett in die Oberliga.



**War es dir dann ab diesem Zeitpunkt klar, dass du dich zu einem Spitzenkoch entwickeln wirst?**

Ja schon. Ich wollte unbedingt in der Hauben-Gastronomie bleiben. Dass ich dann soweit komme, wo ich jetzt stehe, das war natürlich nicht geplant. Das kann man auch nicht planen.

**Irgendwann merkt man aber „Jetzt bin ich schon so weit, jetzt will ich ganz nach oben!“ Wie war das bei dir?**

Meine letzte Station war bei Jörg Wörther, einer der besten Köche, den es damals gab. Als Mensch war er aber recht schwierig und ich sagte mir dann, ich bleib zuhause und mach mein eigenes Restaurant auf. Mein Vater hat mich dabei sehr unterstützt und gefördert. Und von da an haben wir uns Schritt für Schritt hochgearbeitet. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten – nach zwei Jahren hatte ich mit 22 Jahren bereits zwei Hauben erköcht. Zuerst hatte ich 14 Punkte, ein Jahr später bereits 15 und dann nochmals 15 Punkte, dann zwei Jahre hintereinander 16 Punkte. Durch diese Auszeichnungen entwickelt man sehr viel Ehrgeiz. Da weiß man, dass es kein Ende gibt. Man ist in so einem Lauf und dadurch treibt man sich selber an. Irgendwann waren es dann drei Hauben und dann kam die vierte Haube und 19 Punkte. Da stehen wir heute.

**Du bist jetzt ganz oben angekommen. Gibt es noch irgendwas, das du noch erreichen willst?**

Natürlich wäre es sehr schön, wenn die Michelin-Sterne zurückkommen würden. Wir waren mit zwei Sternen gelistet und waren

Anwärter für den dritten Stern. Leider hat sich Michelin zurückgezogen. Das wäre natürlich ein riesen Ziel, die Sterne wieder zu bekommen. Dadurch bekommt man natürlich noch viel mehr Gäste. Da wäre das Restaurant das ganze Jahr ausgebucht. Das ist derzeit nicht der Fall, wir müssen kämpfen. Für mich ist derzeit das Wichtigste, die Auslastung nach oben zu treiben, sodass wir konstant gute Gästezahlen haben. Das ist sehr wichtig – für das Restaurant und auch für meine Mitarbeiter.

**Michelin liegt aber jetzt nicht an dir, sondern an dem, dass sich Michelin aus Österreich zurückgezogen hat. Ist das richtig?**

Ja, das ist richtig. Leider hat sich Michelin zurückgezogen. Michelin gibt es in Österreich noch in Salzburg und Wien – die gehören zu den „Michelin Main Cities of Europe“. Wäre unser Restaurant in Salzburg oder Wien, dann könnten auch wir wieder nach Sternen greifen.

**Beste Koch Österreich bist du ja mittlerweile. Was gibt es sonst noch?**

Mit vier anderen Köchen, das muss man auch dazu sagen. Aber es ist trotzdem sehr schön. Wir sind in allen Listen sehr weit vorne. Zum Beispiel auf der „La Liste“. Die wichtigste Liste weltweit. In ihr wurden wir auf Platz 71 gereiht und das ist wirklich fantastisch. Da sind wir auch sehr stolz darauf. Letztes Jahr noch auf 79 und dieses Jahr auf Platz 71 – das ist wirklich super.

**Kommen wir zum Thema Kulinarik. Die Kulinarik unterliegt**

**ja auch dem Trend der Zeit. Dieser Trend wird vor allem von der Spitzengastronomie geprägt. Was hat sich deiner Meinung nach verändert und wohin geht die Reise?**

Die Reise geht ganz klar in Richtung mehr Regionalität. Egal ob Fisch, Fleisch oder Gemüse – da wo sich für uns die Möglichkeit bietet auf Produkte heimischer Produzenten zurückzugreifen, da machen wir es. Vorausgesetzt die Qualität ist entsprechend hoch.

**Das heißt, dass die Gäste auch qualitätsbewusster geworden sind?**

Ja, auf jedem Fall. Wir haben zum Beispiel das Bistro\* komplett auf einheimische Produkte umgestellt. Wir haben für das Bistro sogar einen eigenen Küchenchef. Er verwendet im Grunde die gleichen Produkte, wie wir sie im Restaurant verwenden – nur einfacher verarbeitet.

*\*Simon Taxacher betreibt neben dem Restaurant Rosengarten auch das Bistro-Restaurant Rosengarten, in dem er regionale Wirtshausküche anbietet.*

**Es fällt auf, dass man in der Top-Gastronomie nun auch wieder mehr Gerichte aus Nicht-Edelteilen und aus Innereien auf den Speisekarten sieht. Im Gegensatz zu Ostösterreich und Süddeutschland galten diese Speisen in Tirol ja beinahe als ausgestorben. Wie siehst du das?**

Das Verwenden von Nicht-Edelteilen ist in den letzten Jahren in der Top-Gastronomie wieder stark angestiegen. Im Gourmet Restaurant verwenden wir fast nur Teile, die früher normalerweise faschiert wurden. Wir verwenden vom Schwein den Nacken oder die versteckten Filets, Waden oder andere schöne Teile zum Schmoren – aber kein Rückensteak oder so. Das ist das Interessante, denn da muss ein Koch schon was können. Filets abbraten kann schließlich jeder.

**Du bist auch in den letzten Jahren Mitglied der KochArt geworden. Was bedeutet für dich Regionalität?**

Unser Qualitätsbewusstsein im Bistro ist durch die KochArt gestiegen. Da sind heute sehr viele gute Betriebe dabei und da kann man nicht Mittelklasse kochen. Die KochArt puscht derzeit ganz ordentlich und man hört überall davon. Die Mitglieder der KochArt ziehen alle an einem Strang und das macht Sinn. Die Philosophie mit Produkten von „Vor der Haustür“ zu arbeiten macht Spaß und kommt bei den Gästen extrem gut an. Zwar ist die Menge, die wir benötigen, noch ein Problem, aber wir bekommen immer mehr und das ist der richtige Weg.

**Ist die Nachfrage auf heimischen Produkten derzeit immer noch so viel höher als das Angebot?**

Ja, wie gesagt, es wird besser, könnte jedoch noch viel stärker ausgebaut werden. Die gute Gastronomie ist nämlich gerne bereit für heimische Top-Qualität einen fairen Preis zu bezahlen. Jeder weiß, wie viel Arbeit hier dahinter steckt. Mein Gemüsehändler ist sehr teuer, aber wenn ich sehe, wie er die Karotten für mich aus dem Boden zieht, dann geht es nicht um den Preis. Ich garantiere ihm, dass ich die komplette Ware nehme. Das ist Ehrensache. Und wenn er nicht die gewünschte Menge zusammen bringt, ist das auch o.k. für mich – das ist die Natur.

**Letzte Frage: Hat Simon Taxacher ein Lieblingsgericht? Und wenn ja, welches?**

Ich mag eigentlich alles, da ich ja beruflich auch vieles probieren muss. Privat bin ich dann gerne mal regional orientiert. Da gibt es einige Speisen, die ich besonders gerne mag. Zum Beispiel ein Beuscherl, ein schönes Wiener Schnitzel, Käspresknödl, Brennsuppe, Käspatzl und besonders mag ich Schmorgerichte – da zeigt sich, ob der Koch was kann oder nicht. Von Innereien bin ich generell ein großer Fan.

**„Die gute Gastronomie ist gerne bereit für heimische Top-Qualität einen fairen Preis zu bezahlen ...“**





# FEIN KOST LADEN TIROL

**Von der armen Bauernküche zu einem neuen regionalen Bewusstseins.**

„Tiroler Gröstl, Germkiachl, Bladl mit Kraut, Kasspatzln und Co. Die Palette der Tiroler Köstlichkeiten ist groß und vielfältig.“ Was in Werbemagazinen so wunderbar klingt, stammt in Wahrheit aus einer ärmlichen Bauernküche. Tirol war in erster Linie eins, nämlich Bauernland. Schwierige klimatische Bedingungen und geografische Besonderheiten, geprägt durch harte Arbeit zeichneten auch die Tiroler Küche. Von einem Feinkostladen und einer kulinarischen Vielfalt konnte keines Wegs die Rede sein. Die Gerichte waren deftig und kalorienreich – Butter, Schmalz,

Milchprodukte, ab und zu Fleisch, meist in gepökelter Form. Den reichhaltigen Genuss großer Gutsherren, wie sie beispielsweise in Bayern und im Salzburger Flachland zu finden waren, kannte man in Tirol nicht. Hier gab es weder ebene Felder, noch nährstoffreiche Böden, auf denen man anbauen konnte, was immer man benötigte. Jedes Stück Land musste dem Berg mühevoll abgerungen werden. Durch angepasste Techniken wurde es kultiviert und gepflegt. So entstand über Jahrhunderte eine Kulturlandschaft, wie wir sie heute kennen und lieben.



**Regionale Kompetenz – Qualität statt Masse**  
 Viele Jahrzehnte sind seit dieser Zeit vergangen, aber auch heute noch haben es die Tiroler Bauern nicht leicht. Ein Mithalten mit Massenprodukten und Preisdumping der Konkurrenz auf den europäischen Märkten ist nicht möglich. Zahlreiche Versuche, auch durch Steuergelder subventioniert, brachten nur mäßigen Erfolg. Eine falsche Entwicklung der Landwirtschaft, durch nicht auf die Region abgestimmte Anbau- und Zuchtmethoden, war die Folge. Um nachhaltig etwas zu verändern mussten neue Lösungen gefunden werden. Ein Besinnen auf regionale Kompetenzen, Qualität und ein gemeinsames Miteinander von Landwirtschaft und dem größten Steckenpferd Tirols, dem Tourismus, war naheliegend. Was heute so logisch klingt, war vor zehn Jahren eine komplett neue Entwicklung. Der internationale Trend für regionale, saisonale und nachhaltige Lebensmittel war 2008 bereits deutlich in den Metropolen Europas spürbar und erreichte den Endkonsumenten vorwiegend über kleine Läden und Bauernmärkte. An Tirols Tourismus schien der neue Zeitgeist noch spurlos vorüberzugehen. Eine Handvoll innovativer Wirte aus dem Brixental, von der Idee überzeugt regionale Qualitätsprodukte aus der heimischen Landwirtschaft in die Gastronomie und somit

direkt auf die Speisekarte und auf den Tisch zu bringen, erkannten das Potential der Region: Tirol ist kein Massenproduktland. Aber vor allem die sanften Hügel der Kitzbüheler Alpen sind es, die hervorragende Möglichkeiten für höchstmögliche Qualität schaffen. Qualität statt Masse! Individuelles statt Konventionelles! In Zusammenarbeit mit den Bauern aus der unmittelbaren Umgebung wurde ein neuer Weg beschritten. Alte Nutztierassen, Gemüsesorten, die den klimatischen Bedingungen angepasst sind und ohne Spritzmittel auskommen, wurden wieder eingeführt. Fast vergessenes Wissen und Techniken neu erlernt. Ideen aus ähnlichen Regionen abgeleitet und auf das Brixental angepasst. Damals glaubten nur wenige Außenstehende an den Erfolg des Konzepts. Heute ist die KochArt – ein Zusammenschluss von Wirten, die nach Möglichkeit Produkte von regionalen Produzenten verwenden, eine Institution und selbst ein Vorzeigeprojekt in Sachen regionaler Zusammenarbeit zwischen Gastronomie, Landwirtschaft und Tourismus.

**Almschwein, Berghendel & Co**

Dass ein solidarisches Miteinander für alle eine Bereicherung ist, zeigt der Erfolg. Mittlerweile machen sich über zwanzig Wirte in der Region

Kitzbüheler Alpen gemeinsam für heimische Qualitätsprodukte und Nachhaltigkeit stark. Laufend kommen Landwirte hinzu – und mit ihnen auch neue Produkte. Aber auch alte Praktiken kommen wieder auf. So wurde einst die hochwertige Almmilch direkt vor Ort zu Käse verarbeitet und das Nebenprodukt Molke an die Schweine verfüttert, die man über den Sommer auf der Alm gehalten hat. Diese Tradition wurde in den letzten Jahren im Brixental wiederbelebt. Dass die Fleischqualität der Almschweine, die ihr ganzes Leben lang an der frischen Bergluft mit natürlichem Futter und der gesunden Molke aufwachsen, eine höchstmögliche ist, versteht sich von selbst.

Berghendel, von einem Bauernhof hoch über der Kelchsau, und die echte Tiroler Bachforelle, die im Gegensatz zu ihrer aus Amerika stammenden Verwandten, der Regenbogenforelle, tatsächlich in Tirol heimisch ist, sind nur weitere Beispiele für die harmonische Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Gastronomie.



*Schutter vom  
Tiroler Berglamm*

*Wiesenkräutersuppe*

Zutaten für 4 Personen

- 1 ausgelöste Lammschulter
- 150 g Karotten
- 150 g gelbe Rüben
- 150 g Sellerie
- 150 g rote Zwiebel
- 150 g geschälte Kartoffeln
- 1/16 l Weißwein
- 1/8 l Gemüsebrühe
- Salz, Pfeffer, Kümmel, Majoran, Rosmarin, Thymian, Knoblauch

Die Lammschulter mit den Gewürzen kräftig einreiben, dann beidseitig scharf anbraten. Das Gemüse und die Kartoffeln in einem Bräter verteilen und die angebratene Schulter oben drauf legen, mit Weißwein und Gemüsebrühe den Bratensatz lösen und zum Fleisch und Gemüse dazugeben. Den Bräter mit einem Deckel oder Alufolie verschließen und im Backrohr bei 115°C ca. 6 Stunden lang schmoren lassen.

Vom Ofen herausnehmen und genießen.

Zutaten für 8 Personen

- 300 g frische Wiesenkräuter
- 2 Karotten
- 1 Stangensellerie
- 2 Zwiebel
- 4 Knoblauchzehen
- 0,5 l Hühnerbrühe oder Gemüsefond
- 1 l Süßrahm
- Butter

Zwiebel, Knoblauch, Karotte, Sellerie in kleine Würfel schneiden. In einem hohen Topf mit etwas Butter glasig anbraten und anschließend mit dem Geflügelfond ablöschen. 15 Minuten köcheln lassen, dann die gewaschenen Wiesenkräuter begeben. Nochmals 5 Minuten kochen lassen und mit dem Stabmixer gut pürieren. Durch ein feines Sieb passieren und wieder in den Topf zurück geben. Zum Schluss den Süßrahm begeben und mit den Gewürzen nach Belieben abschmecken. Vor dem Servieren mit einem Stück Butter verfeinern.

Wiesenkräuter:  
 Wiesenkräuter sind viel mehr als nur Unkraut. Sie sind herrlich würzig und übertreffen mit ihren Vital- und Mineralstoffen unser herkömmliches Gemüse um ein Vielfaches.

**Wir wünschen gutes Gelingen!**



[www.kochart.tirol](http://www.kochart.tirol)

# Zum Frühstück einen Berg

„Frühstück am Berg“. Ein Erlebnis mit Aufstieg,  
Echtheit und besonderen Nachwirkungen.



INFO



Tourismusverband Kitzbüheler Alpen-Brixental  
[www.kitzalps.com/brixental](http://www.kitzalps.com/brixental)  
[www.fruehstueckamberg.at](http://www.fruehstueckamberg.at)

Nichts ist so schön wie die ersten Strahlen der Sonne, hoch oben auf den Almen, wenn die frische Luft im frühen Licht in Schwingung kommt und die Welt am Berg erwacht. Dann an der warmen Hüttenwand sitzen und sehen, wie die Kulissen Form annehmen, scharfe Konturen zeichnen und sich langsam in den Tag schieben. Ein unvergleichlicher Ruhezustand, nach einem gemächlichen Aufstieg, der nur noch durch ein herzhaftes, gesundes Frühstück belohnt sein will. Etappenziel erreicht: Am Tisch steht allerlei Köstliches, Selbstgemachtes, Naturfrisches. Duftendes Ofenbrot, heilsame Alpenkräuter, eingearbeitet in feinen Käseaufstrich, Milch von Kühen aus dem eigenen Stall, Eier von freilebenden Hühnern, hausgemachte Marmelade, Bauernbutter. Kein Moment für Eventhungrige, Partytiger und Lautstarke, vielmehr für jene, die dem guten Leben ein paar Meter bergauf zollen, dem Herzen folgen und sich am breiten Holztisch mit dem Reichtum des Echten zufrieden geben.

#### Breakfast oder besser Breakslow

Zahlreiche Almen und Hütten in der Region sind für's Frühstück am Berg gewappnet und belohnen Frühaufsteher, Weitwanderer und Etappensieger für all ihre Wege. Wer seinen Blickwinkel beim Frühstück laufend verändern möchte, der kann zum Beispiel die Panoramaterrasse auf der Hohen Salve besuchen. Die präsentiert beim Breakslow über 70 Dreitausender inklusive den höchsten Berg Österreichs, den Großglockner. Und damit alle was davon haben, dreht sich die Terrasse einmal in der Stunde um 360 Grad. Natürlich in slow-motion!



TEXT: THOMAS JANK | BILD: EYE5

# DIE GRAVITATION

IM KLEINEN

WARUM DIE SCHÖNSTEN RAUM-ZEIT-ERLEBNISSE  
IN 18 SCHWARZEN LÖCHERN ENDEN.



Ein Ziel vereint sie alle – ob Pro, Amateur oder Greenhorn: Das einschlägige Verschwinden des mit bis zu 450 Dellen versehenen und rund 46 Gramm schweren Golfballs – oder zumindest der optimale Näherungswert an eines der ach so kleinen, wehrhaften Löcher. „Nahe beieinander liegen hier Glück und Verzweiflung; die ‚Hingabe‘ allein sei das wesentliche, und das ‚Streben nach Perfektion‘ unsinnig. Das besondere an dieser Sportart sei schließlich die schöne Landschaft und die faszinierende Stille auf den Golfplätzen“, so die Philosophen unter den Weitenjägern und Kurzspielkännern. Denn den landläufigen Handicap-Spielern ist die Atmosphäre nicht einerlei. Und damit wären wir schon beim Hochplateau-Golfplatz in Westendorf, der einen besonderen Ereignishorizont eröffnet. Der 18-Loch-Meisterschaftsplatz mit PAR 72 bietet auf seinen 5920 Metern sowohl eine sportliche Herausforderung für jeden Golfer als auch ungetrübtes Golfvergnügen für Newcomer. Vom eleganten Clubhaus blickt man über eine sensibel angelegte Seenlandschaft. Von hier aus ist der Platz sowohl als 9-Loch-Runde, als auch als 18-LochParcours bespielbar.



## 15 weitere Golfplätze in Reichweite

Hierzulande spricht man vom Golfzentrum der Alpen. Zu Recht, denn wie nirgendwo im alpinen Raum befindet sich eine derart große Anzahl von Golfplätzen in unterschiedlichen Greens. Abseits vom „Hausplatz“ in Westendorf findet der Abwechslung verwöhnte Golfer 15 weitere satte Greens in unmittelbarer Nähe bzw. innerhalb einer Stunde Fahrzeit.

## INFO

### **Golfplatz KA – Westendorf**

Holzham 120  
A-6363 Westendorf  
Tel.: +43 5334 20691  
info@gc-kitzbueheler-alpen.at  
www.gc-kitzbueheler-alpen.at

Golfschule  
Restaurant im Clubhaus  
Pro-Shop mit Verleih  
Chipping Areal

### **WEITERE CLUBS IN REICHWEITE:**

**Golfclub Kitzbüchel-Schwarzsee**  
www.golf-schwarzsee.at  
**Golf- und Landclub Rasmushof**  
www.rasmushof.at  
**Golfclub Kitzbüchel**  
www.golfclub-kitzbuehel.at  
**Golfplatz Eichenheim**  
www.eichenheim.com

**Golfclub Wilder Kaiser**  
www.wilder-kaiser.com  
**Golf- & Countryclub Lärchenhof**  
www.laerchenhof-tirol.at  
**Kaiserwinkl Golfclub Kössen**  
www.golf-koessen.at  
**Golfclub Mittersill-Stuhlfelden**  
www.golfclub-mittersill.at  
**Golfclub Reit im Winkl – Kössen**  
www.gcreit.de

A woman in a pink shirt is shown in profile on the right side of the frame, looking out over a vast mountain landscape. In the distance, three trail runners are seen from behind, running along a dirt path on a grassy slope. The background features a large, rugged mountain peak under a blue sky with scattered white clouds. The overall scene is bright and scenic, capturing the essence of outdoor trail running.

# TRAIL RUNNING

**Eine Leidenschaft**

Die Luft ist noch frisch und die Sonnenstrahlen beginnen erst langsam ihre wärmende Wirkung zu entfalten. Doch schon jetzt ist klar: es wird ein traumhafter Tag. Der Blick richtet sich Richtung Berg: „Da will ich hin.“ Damit geht's los. Im Laufschrift die Straße entlang, bis zur ersten Abzweigung. Denn ist nicht die Straße, auf der sich der Trailrunner bewegt, nein, es sind die Trails, die Pfade, die schmalen Wege und die Steige. Sie führen in die Natur, abseits der Straßen, der Häuser und der Zivilisation. Sie führen in das Trailrunning-Paradies Brixental.



Auch wenn das Siedlungsgebiet für tausende Menschen ist, es gibt sie überall – die Rückzugsorte und die versteckten Plätze. Oft sogar nicht weit abseits, man muss sie nur finden. Mit dem Trailrunning bin ich diesen Plätzen besonders nahe. Die Pfade, oder eben Trails, wie sie genannt werden, führen mich genau dort hin. Egal ob im Tal oder auf den Bergen, man findet sie überall.

Es ist das Abenteuer, welches die Trailrunner antreibt. Die Frage, was sich hinter der nächsten Kurve verbirgt, wohin der Weg führt und welcher Ausblick mich nach der nächsten Kuppe erwartet. Wir sind Brüder im Geiste, die Bergwanderer und die Trailrunner, und die Verwandtschaft lässt sich auch nicht leugnen. Denn der alpine Trailrunner ist dem Bergwanderer wohl näher als dem Läufer, der die Geschwindigkeit auf der Straße sucht. Vielmehr sind die Trailrunner eine logische Weiterentwicklung der Wanderer. Sie wandern auf den selben Pfaden, doch eben im Laufschrift. Der Genuss darf dabei aber nicht verloren

gehen. Das Naturerlebnis steht dabei immer an oberster Stelle.

Der Steig führt mich nach oben und die Fortbewegung ist ein Wechselspiel von Laufen und schnellem Gehen. Immer höher führt mich der Trail, vorbei an Bergbauernhöfen, abgelegenen Heustadel, durch Wiesen und dunkle Wälder. Es ist schön, sich schnell nach oben zu bewegen, zügig Höhenmeter zu machen und zwischen drin, sind es die kleinen Bergabstücke, welche das Salz in der Suppe sind. Auf wurzeligen Wegen mit viel Speed geht's wieder nach unten. Die Nordseite des Brixentals, vielerorts auch „Sunnseit“ also, Sonnenseite genannt ist immer wieder durchzogen von Bächen und Gräben und von unzähligen Wanderwegen. Sie bildet einen natürlichen Spielplatz für Trailrunner auf unterschiedlichsten Höhen. Es ist schöner Wechsel, zwischen Zivilisation und Natur. Denn immer wieder bietet sich der Blick auf die drei Dörfer Westendorf, Brixen und Kirchberg, bevor man wieder in einen Graben mit dichtem Wald abbiegt

und völlig in der Natur verschwindet.

Immer weiter geht es Richtung Gipfel, Wassertröge und Bäche bieten natürlich Labstellen. Ich lasse meinen Blick über das Tal schweifen, hinweg über Brixen auf den Gampenkogel. Im Hintergrund tauchen auch schon die majestätischen Hohen Tauern auf. Ihre Spitzen blinzeln bereits zu mir herüber. Immer mehr von ihnen tauchen auf, desto höher ich hinauf laufe. Ich bin in Richtung Kirchberg unterwegs, die Wiesen sind saftig grün und der Wald duftet herrlich. Und wieder tut sich mir eine neue Welt auf. Noch vor wenigen Schritten im schattigen Wald, taucht hinter der nächsten Kurve der freie Blick auf das Kitzbüheler Horn auf. Markant steht es da und ruft, komm mir ruhig näher. Auf einer Froststraße geht es dann zügig voran, bevor ich wieder auf einen schmalen Waldpfad abweiche. Genau diese Unterschiede der Untergründe und natürlichen Wechsel sind es, welche das Trailrunning auch so abwechslungsreich machen. Durch Matsch und über Holzplanken geht

es wieder durch den Wald und wieder bietet sich mir ein unglaublicher Blick. Der Wilde Kaiser steht in seiner ganzen Pracht mir gegenüber. Eine Bank lädt zum Verweilen ein und eine Pause kann nicht schaden. Denn der Magen knurrt schon und bei dem Ausblick schmeckt jeder Energie-Riegel besser.

Es sind die Grasberge, welche das Brixental zum Trailrunning Paradies machen. Jeder Gipfel kann erlaufen werden, ohne größere Alpine Erfahrung. Und von diesen Gipfeln gibt es in den Seitentälern jede Menge, sowohl in der Windau als auch das Spertental. Hier sollte man aber doch Kondition mitbringen, dann es sind mindestens 1200 Höhenmeter und 15 Kilometer zurückzulegen, bis man die Gipfel bezwungen hat. In die Richtung dieser Berge richtet sich nun auch wieder mein Blick, abgewandt vom Wilden Kaiser denn es geht nun zum Schlussanstieg auf den Kirchberger Hausberg, den Rauhen Kopf. Den Wilden Kaiser im Rücken, den Blick Richtung Großen Rettenstein fallen die

Laufschritte leicht und das Gipfelkreuz lockt schon. Für die letzten Höhenmeter heißt es aber wieder Tempo raus und gehen. Am Gipfelkreuz angekommen treffen dann unterschiedliche Welten aufeinander. Die Biker, die Wanderer und die Trailrunner – sie alle haben den Berg bezwungen, auf ihre eigene Art. Das Gefühl am Gipfel ist aber dasselbe: Ein zutiefst empfundenes Glück, welches nur auf den Bergen zu finden ist.

Nach kurzer Pause löst sich diese Gemeinschaft wieder auf und alle machen sich auf den Weg, zurück ins Tal. Der Biker am entspanntesten, der Wanderer gemütlich und der Trailrunner freut sich schon auf die schmalen Wege ins Tal. Über Wurzeln und Wiesen werden die Höhenmeter vernichtet. Doch der direkte Weg ins Tal, ist selten der schönste, es sind die vermeintlichen Umwege, welche die großen Überraschungen bereithalten und somit wiederholt sich das Spiel vom Aufstieg, mal geht's bergauf, mal bergab – dieses Mal aber mit einem Übergewicht beim Bergab und der

Blick richtet sich nun Richtung Westendorf und der Hohen Salve. Durch Matsch und Bäche – egal, das lässt sich alles wieder waschen. In Brixen stellt sich noch die Wahl, ob ich auf der Sunnseit bleibe oder durch das Dorf die Talseite wechsle. Auch auf der Schattseit warten schöne Trails und so manche Höhenmeter. Aber nein, für heute ist es genug. Denn auch das ist der Vorteil im Trail Paradies, es gibt immer einen nächsten Tag und viele, unzählige Trails die noch entdeckt werden wollen.





# KAT-Bike

## Länger, schöner biken!

DA IST ER! KAT BIKE – DER BIKE-TRAIL DURCH DIE KITZBÜHLER ALPEN. STRECKENWEISE ERSCHAFFEN, MIT HÖHEPUNKTEN GESPICKT, RENNERPROBT, GENUSSREICH, SEHENSWERT, IN BIS ZU 3 SCHWIERIGKEITSVARIANTEN KOMBINIERBAR UND JETZT AUCH ALS HERRLICHE GESAMTTOUR IM ANGEBOT. 3 ODER 4 ETAPPEN. AUF WUNSCH MIT GEPÄCKSERVICE UND PUNKTUELLEN ÜBERNACHTUNGEN: FÜR ALLE, DIE DAS RAD NEU ERFINDEN WOLLEN – UND SICH GERNE SCHÖNE ZIELE STECKEN!

Raus aus dem Alltag. Von Westen nach Osten, über Graspfade, vorbei an Almhütten hinauf zu den Weitblick-Highlights und Power Points der Kitzbüheler Alpen: Der KAT Bike ist eine unvergessliche Erfahrung und bewegt die Sinne auf jeder Etappe auf unterschiedliche Weise. Dazwischen findet man immer wieder seinen Ruhepuls bei den zahlreichen historischen, kulturellen und unverhofften Sehenswürdigkeiten: ob beim 300 Jahre alten Bauernhof, in altehrwürdigen Kirchen, bei Naturjuwelen wie dem Pillersee oder bei lokalen Größen wie dem Huberbräu Bierturm in St. Johann in Tirol.



*„Für alle, die das Rad neu erfinden wollen – und sich gerne schöne Ziele stecken!“*

## INFO

### 3 ODER 4 ETAPPEN

... in variablen Schwierigkeitsgraden  
E1 ● | E2 ●● | E3 ●●○ | E4 ●●●○  
136 – 180 Kilometer  
2.820 – 6.250 Höhenmeter

### RUNDUM SORGLOS-PAKET

Übernachtung in \*\*\*/\* Hotels inkl. Halbpension  
Gebäckstransport von Hotel zu Hotel  
KATbike-Karte

### BUCHUNG

Kitzbüheler Alpen Marketing GmbH,  
Telefon +43 57507 8500  
E-Mail: [info@kitzalps.com](mailto:info@kitzalps.com)  
[www.kat-bike.at](http://www.kat-bike.at)

# Es werde Licht, Tier, Kreuz und Wappen.

**Wenn an den Brixentaler Berghängen riesige Feuerbilder hängen,  
brennt die Liebe zum Sommer und für einen schönen Brauch: das Bergleuchten!**

Das Bergleuchten – am letzten Samstag im August – ist ein faszinierendes Schauspiel mit eindrucksvollen, verschiedenartigsten Feuerbildern und gleichsam ein Fest für Groß und Klein. Wenn die Dämmerung gegen 21.00 Uhr einsetzt, „zündet“ die Akteure ihre Werke an und die Flammen fließen ins Bildhafte. Angelegt von den zahlreichen Vereinen aus Kirchberg, Brixen im Thale, Westendorf, Hopfgarten und Itter erhellen dann rund 50.000 Fackeln das Brixental und brennen sich als Sternzeichen, Wappen, religiöse Symbole und Schriftzüge in die Erinnerung der staunenden Zuseher ein.



Bilder: Markus Mitterer

## Veranstaltungstipps im Sommer



### Alles im Zeichen des Bikes

Die Königsdisziplin für Mountainbiker ist der Marathon und diesen gibt es unter dem Namen „KitzAlpBike“ bereits über 20 Jahre im Brixental. Weil sich das Rad bekanntlich immer weiter dreht, hat sich im Laufer der Zeit ein richtig großes Festival daraus entwickelt. Eine ganze Woche lang steht das Brixental Ende Juni ganz im Zeichen des Bikes, unter dem sich dann über zweitausend Athleten in den Disziplinen Sprint, Hillclimb, Marathon und Crosscountry messen. Attraktives Rahmenprogramm wie Schmankerlrallye, Parties, geführte Touren und interessante Vorträge inklusive.

Infos unter: [www.kitzalpbike.com](http://www.kitzalpbike.com)



### Flower Power im August

Traditionell zu Mariä Himmelfahrt am 15. August platzt Kirchberg aus allen Nähten. Tausende Zuschauer säumen die Dorfstraße und erwarten die Teilnehmer des alljährlichen Blumencorsos. Die Wagen sind aufwendig gestaltet und mit unzähligen bunten Blumen besteckt. Bereits vormittags werden die Gäste beim Frühschoppen unterhalten und um 15:00 Uhr setzt sich dann die Parade Richtung Dorfzentrum in Bewegung. Auch danach geht es bunt her, wenn beim Sommernachtsfest mit verschiedenen Live-Bands noch bis spät in den Abend gefeiert wird.

Infos unter: [www.blumencorso.com](http://www.blumencorso.com)



### 12-Stunden-Wanderung durch das Brixental

Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang wandern zahlreiche Wanderbegeisterte in rund zwölf Stunden quer durch die Kitzbüheler Alpen. KitzAlpHike heißt dieser gesellig, sportliche Event, der jährlich vom Tourismusverband organisiert wird und an den neuerdings auch Trailrunner in einer eigenen Disziplin teilnehmen. KitzAlpHike und KitzAlpRun werden von professionellen Guides betreut. Zudem sichert die Bergrettung die Veranstaltung ab.

Infos unter: [www.kitzalphe.at](http://www.kitzalphe.at)



### Buntes Treiben bei den Almfestwochen

Mitte bis Ende September ist es an der Zeit, die Tiere von den Almen zurück ins Tal zu bringen. Traditionsgemäß werden dabei die Kühe von den Bauern, Sennern und Helfern aufwendig geschmückt, bevor sie den langen Heimweg antreten. In den Dörfern werden die sogenannten Heimfahrten sehnsüchtig von hunderten, oft tausenden Schaulustigen erwartet. Zur Unterhaltung gibt es in jedem Dorf diverse Almfeste mit Livemusik und allerlei regionalen Köstlichkeiten.

Infos unter: [www.kitzalps.com/brixental](http://www.kitzalps.com/brixental)



**Kitzbüheler  
Alpen**

**Brixen - Kirchberg - Westendorf**

**Tirol**